MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

159 (15.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40439

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 159. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 15. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Wie man in den Wald ruft — so schallt es heraus!

Als der Selbstherrscher aller Reußen den sonderbaren Trinkspruch auf das Wohl des Fürsten von Montenegro ausbrachte, da konnte man mit Bestimmtheit voraussagen, daß die deutliche Antwort vom Donaustrande nicht ausbleiben und daß sie einen lebhaften Widerhall an den Ufern der Spree und des Tiber wecken werde. Die „rücksichtslose Offenheit", welche die Verehrer Alexanders III. an ihm zu rühmen wissen, konnte allerdings nicht klarer bezeugt werden, als es in dem Toaste auf das Wohl des „einzigen treuen und aufrichtigen Freundes" geschah und man wird in Petersburg nicht in übermäßiges Erstaunen gerathen dürfen, daß aus den Hauptstädten der dem Dreibunde angehörenden Fürsten mit gleicher Offenheit geantwortet wird. In Rom, Berlin und Wien hat man die in den Worten des Czaren liegende Mißachtung der wiederholt bewiesenen freundschaftlichen Gesinnungen wohl verstanden und es ist gewiß nur die allen Herausforderungen widerstrebende felsenfeste Friedensliebe der zur Tripelallianz verbündeten Monarchen, die eine direkte, von gleich hoher Stelle ausgehende und ebenso deutliche Antwort ausschließt.

Wenn aber die Herrscher es unterlassen, dem Czaren auf der von ihm beschrittenen Bahn zu folgen, so wird dieses vornehme Stillschweigen genügend gekennzeichnet durch die von einschränkenden Redensarten freie Sprache der Minister und der Regierungspresse. In der italienischen Kammer hat Crispi auf die den Frieden störenden Umtriebe der Panslavisten hingewiesen. In einem anerkannten offiziösen Blatte, das der deutschen Regierung zur Verfügung steht, wurde konstatirt, daß die bis vor kurzer Frist friedliche politische Lage dem Gefühle einer gewissen Beunruhigung Platz gemacht habe. Die Großmächte, so schrieb die „Post", fänden nicht mehr ein so williges Entgegenkommen. — In einer hochoffiziösen Note wurde darauf hingewiesen, daß die weitere Fortsetzung der russischen Conversion, an der deutsche Bankiers betheiligt sind, nur in den Kreisen der letztern Anklang finde, daß dagegen an politisch maßgebenden Stellen in Berlin die russische Rentenopetion auf Widerspruch stoße. Dieses finanzielle Leitmotiv tönt heute aus den Spalten eines Wiener Blattes wieder, dessen Beziehungen zur österreichischen Regierung bekannt sind. In Rußland wisse man gut, wem die glatte Durchführung der Conversion zu danken sei, denn ohne die Mitwirkung des deutschen Kapitals wären diese Milliardengeschäfte nie und nimmer zu Stande gekommen; sie werden auch für alle Zukunft unmöglich sein, wenn die berufenen Stellen in Rußland die wahren Gefühle für Deutschland nicht mit größerem freundschaftlichen Maße bekunden als bisher.

Neben diesen Kundgebungen aus Rom und Berlin erscheint eine weitere offiziöse Darstellung des Wiener „Fremdenblattes" von besonderer Bedeutung. Dieses Blatt, das seine Informationen unmittelbar aus dem österreichischen Auswärtigen Amte erhält, weist darauf hin, daß Rußland eifrig und eilig rüstet, und begleitet die Konstatirung dieses bekannten Sachverhalts mit der Bemerkung, daß es nothwendig sei, an diese Thatsache, die das Publikum in Europa weiß und doch täglich wieder vergißt, zu erinnern. Mit einer bisher unerhörten Deutlichkeit wird dem Kaiser von Rußland als nicht mißzuverstehende Antwort auf seinen Trinkspruch die Versicherung ertheilt, daß ein Reich, welches nach der feierlichen Erklärung seines Herrschers keinen anderen Freund hat als den Fürsten von Montenogro, das fieberhafte Kriegsrüstungen betreibt, trotzdem dessen wirthschaftliche Existenz bedenklichen Erschütterungen ausgesetzt ist, nicht berechtigt sei, freundliches Entgegenkommen von einem Nachbar zu verlangen. Mit gutem Grunde constatirt das Wiener „Fremdenblatt" in demselben Artikel, daß das Verhältniß Oesterreichs zu Italien durch das Verhalten einzelner Irredentisten nicht getrübt werden könne und daß der Dreibund einig sei in der Abwehr kriegerischer Herausforderungen. Wenn man in Petersburg sich noch ein wenig Verständniß für klare Worte und unzweideutige Kundgebungen bewahrt hat, so wird man den Werth der aus Berlin, Wien und Rom gleichzeitig kommenden Entgegnung auf den Toast des Czaren nach Gebühr zu würdigen wissen. Es ist die alte Geschichte: „Wie man in den Wald ruft, so schallt es heraus!"

* Achthundert Jahre in Leid und Freud'!

Das Jubelfest des sächsischen Königshauses, die Feier des achthundertjährigen Bestehens der Verbindung des Wettiner Hauses mit dem sächsischen Lande, lenkt die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes in diesen Tagen auf den Bundesstaat, dessen Fürst so treu zu Kaiser und Reich steht. In guten wie in schlimmen Zeiten hat Sachsens Volk zu seinem Fürsten gestanden und das Blut manches treuen Herzens wurde vergossen zum Ruhme und für die Ehre Wettins. Das war schon so in der historisch so unklaren Zeit der ersten sächsischen Markgrafen und bei deren Kämpfen mit aufsässigen räuberischen Rittern und herrschsüchtigen Kirchenfürsten, das lehren die Nachrichten von den blutigen Kämpfen mit den Hussiten, das erzählen die Chroniken aus der entsetzlichen, durch das Reformationszeitalter veranlaßten Periode des 30jährigen Krieges, welche das blühende deutsche Vaterland in eine Einöde verwandelte, das beweisen die Ereignisse in den Feldzügen gegen die Türken, in der Zeit Karl XII. von Schweden, Friedrich des Großen und Napoleon's, das haben viele der noch Lebenden selber erlebt und gesehen in Schleswig, Böhmen und Frankreich, wo König Albert seine Sachsen geführt zu Ruhm und Sieg und mit kühner Hand durch glänzende Waffenthaten seinen Namen eingeschrieben hat neben denen seiner kriegsgewaltigen Vorfahren auf den ehernen Ehrentafeln der sächsischen, der deutschen Kriegsgeschichte. Doch nicht allein zu Krieg und Streit haben die Wettiner in der langen Zeit, während welcher sie das Scepter tragen, ihre Unterthanen geführt, sondern auch zu regem Wettbewerb bei allen Culturaufgaben und Geisteskämpfen.

Die Mark Meißen, dereinst in grauer Vorzeit ein dünn bevölkertes, wenig bebautes Land mit nur vereinzelten Klöstern und Burgen, ist wie Thüringen unter der langen Herrschaft der Wettiner zur höchsten wirthschaftlichen Blüthe gelangt, und das Königreich Sachsen gilt gegenwärtig so ziemlich in der ganzen Welt als ein Musterstaat ersten Ranges. Reiche Städte und Dörfer, weltberühmte Industriestätten und Werke, unübertroffene Schulen und Kunstanstalten, die besten Verkehrswege und hochangesehene Handelshäuser, mustergültige Forst- und Landwirthschaft, vortreffliche Viehzucht: das sind die werthvollen Früchte der Wettiner Herrschaft in Mitteldeutschland, ganz zu geschweigen ihrer Verdienste um Erhaltung der evangelischen Lehre, welche ohne dies Fürstenhaus wohl kaum das Jahrhundert der Reformation überdauert hätte, sowie um die deutsche Literatur, Kunst und Wissenschaft, welchem köstlichen Dreiblatt in allen Wettiner Ländern stets gern und freudig mit echt fürstlicher Freigebigkeit Heimstätten bereitet wurden, deren Gaben dem ganzen Erdenrund zu Gute gekommen sind. Es gibt kein Gebiet des öffentlichen Lebens und Strebens, dem die Wettiner in ihren Erbstaaten nicht Gönner, Förderer und Vorbilder gewesen und noch sind.

Es ist darum, wie das „Leipziger Tagebl." mit vollem Rechte betont, ganz natürlich, daß das große Wettiner Familien- und Regentenfest, dessen Mittelpunkt die Residenz des Königs Albert sein wird, allen Ständen des Sachsenvolkes Anlaß gibt, dem Monarchen und seinen um ihn versammelten Vettern, den Regenten in den sächsisch-thüringischen Staaten, in feierlichster Weise ihre Huldigungen darzubringen. Auch Kaiser Wilhelm II., als Oberhaupt des durch die Einmüthigkeit aller deutschen Fürsten in den Stunden gemeinsamer Noth und Gefahr unter dem Donner der Geschütze neu aufgerichteten Reiches wird bei dem Feste nicht fehlen, um auch seinerseits diese seltene Jubelfeier des uralten deutschen Fürstengeschlechts verherrlichen zu helfen, an der das deutsche Volk den lebhaftesten Antheil nimmt.

* * *

Dresden, 13. Juni. Der Landtag ist mit folgender, durch den Staatsminister Grafen Fabrice verlesenen Thronrede eröffnet worden:

Hochgeehrte Herren der beiden Kammern der Ständeversammlung! Durch allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs unseres allergnädigsten Herrn bin ich beauftragt worden, den außerordentlichen Landtag, zu dem Sie heute zusammentreten, zu eröffnen. Es sind nicht die regelmäßigen Aufgaben der verfassungsmäßigen Thätigkeit der Stände, wie sie der Gang unseres öffentlichen Lebens in periodischer Wiederkehr darbietet, zu deren Erledigung Sie heute hierher berufen worden sind. Wir begehen in den nächsten Tagen ein seltenes Erinnerungsfest, die Feier des achthundertjährigen Jubiläums der Verbindung unseres königlichen Hauses mit dem sächsischen Lande. Wir werden bei dieser Feier zurückblicken auf die Segnungen, die wir dieser Verbindung verdanken: die Gründung unseres Staates, seine Erhaltung, seine Pflege und reiche Entwickelung in den Wechselfällen einer Geschichte von acht Jahrhunderten. S. Majestät der König haben den Wunsch gehabt, dieses bedeutsame Fest in Gemeinschaft mit den Ständen als den verfassungsmäßigen Vertretern seines Volkes zu begehen, und begegnen damit zahlreichen, aus allen Gegenden des Landes kund gewordenen Stimmen. So mögen denn diese festlichen Tage, wie sie gewiß nach allen Seiten eine hohe Befriedigung vaterländischer Gesinnung gewähren werden, auch Ihnen zu freudiger Genugthuung gereichen. Se. Majestät der König bedauern nur, daß die festliche Stimmung durch die schmerzlichen Eindrücke der wiederholten verheerenden Elementarereignisse in verschiedenen Gegenden des Landes beeinträchtigt wird. Ihre Anwesenheit wird aber die Möglichkeit bieten, auch hierbei nach Maßgabe der in ähnlichen frühern Fällen befolgten Grundsätze helfend einzutreten, wenn Sie die Regierung, wie auf allerhöchsten Befehl wird beantragt werden, mit der entsprechenden Ermächtigung versehen. Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich hierdurch den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

* Die Ministerkrisis in Schweden.

Wir haben gestern die Entlassung des schwedischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Ehrensvjärd, gemeldet. Ueber die Ursachen, welche den Rücktritt des Ministers zur Folge hatten, verlautet in der schwedisch-norwegischen Presse, daß die heftigen Angriffe, welche die norwegischen Blätter wegen des Fernbleibens des schwedisch-norwegischen Gesandten in Paris von den Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnung der Weltausstellung gegen den Minister des Aeußeren richteten, ihn portefeuillemüde gemacht hätten. Das Fernbleiben des schwedisch-norwegischen Gesandten in Paris von den gedachten Feierlichkeiten scheint aber kein so wichtiger Vorgang, daß der Minister des Aeußern sich wegen der Mißbilligung desselben durch die öffentliche Meinung Norwegens allein zum Scheiden aus dem Amte veranlaßt fühlen könnte. Es mag richtig sein, daß Norwegen, nachdem der Storthing die offizielle Betheiligung des Landes an der Pariser Weltausstellung beschlossen und für diesen Zweck einen gewissen Betrag angewiesen hatte, die Forderung erheben durfte, auch bei den Eröffnungsfeierlichkeiten in Paris vertreten zu sein. Da aber der Gesandte Norwegens in Paris gleichzeitig derjenige Schwedens ist und der Gesandte, Graf Lewenhaupt in letzterer Eigenschaft keinen Anlaß hatte, jenen Feierlichkeiten beizuwohnen, sondern denselben gleichwie sämmtliche diplomatischen Vertreter der auswärtigen Staaten, bis auf eine oder zwei unwesentliche Ausnahmen, fernblieb, war die Möglichkeit für die Berücksichtigung jenes Wunsches der öffentlichen Meinung Norwegens nicht vorhanden. — — Ueber die thatsächlich ausschlaggebenden Gründe der Demission gibt die folgende Correspondenz Aufschluß.

P. C. Stockholm, 10. Juni.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Ehrensvjärd scheidet aus dem Amte, weil seine handelspolitischen Anschauungen mit denjenigen, von welchen das im vergangenen Jahre ins Leben gerufene Kabinet geleitet wird, in Widerspruch stehen. Er hatte dem Könige sofort bei der Bildung der gegenwärtigen schutzzöllnerischen Regierung seine Demission überreicht und nur auf eindringliches Zureden des Königs, der ihn nicht missen wollte, ließ er sich trotz seines freihändlerischen Glaubensbekenntnisses bewegen, auch weiterhin im Kabinet zu verbleiben. Alle Welt, die mit den Verhältnissen vertraut war, wußte aber, daß Graf Ehrensvjärd sich bemühen werde, sein Portefeuille möglichst bald an eine dem Kabinete homogenere Persönlichkeit abzugeben. Thatsächlich hat er denn auch seither wiederholt den Versuch gemacht, das Portefeuille abzuschütteln, und er ließ sich immer nur durch die persönliche Einwirkung des Königs von seinem Entschlusse abbringen. Wenn er nun im gegenwärtigen Augenblicke mit seinem Rücktritte Ernst macht, so ist dies auf die Erwägung zurückzuführen, daß in zwei Jahren die Handelsverträge Schwedens mit den anderen Staaten erlöschen, eine Perspektive, welche es einleuchtenderweise geboten erscheinen läßt, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten möglichst bald den Händen eines mit den schutzzöllnerischen Grundsätzen des gegenwärtigen Kabinets in vollem Einklang befindlichen Mannes anvertraut werde, da die vorbereitenden Berathungen bezüglich der Erneuerung jener Verträge und überhaupt betreffs der zu befolgenden Tarifpolitik selbstverständlich nicht erst knapp vor dem bezeichneten Zeitpunkte, sondern schon im nächsten Jahre in Angriff genommen werden müssen. Es ist somit lediglich die Rücksicht auf diesen Umstand, welcher dem Grafen Ehrensvjärd seinen Rücktritt als nicht mehr aufschiebbar erscheinen ließ.

MARCHIVUM

28. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

Augsburg, 12. Juni.

Glänzend war der Verlauf der bei ausverkauftem Hause stattgehabten Festvorstellung im Stadttheater gestern Abends. Nach den früh 7 Uhr begonnenen Nebenversammlungen wurde Vormittags 10 Uhr die 2. Hauptversammlung durch Präsident Halben eröffnet.

Als erstes Thema der heutigen Vorträge wurde die Frage: „Gehört der Handfertigkeitsunterricht in die Schulen und in die Lehrerbildungsanstalten?" näher behandelt und theilten sich hierin, als erster Berichterstatter: Hauptlehrer P. Jais-Karlsruhe und als zweiter: Bezirkshauptlehrer K. Leidig-Schwabach.

Jais-Karlsruhe stellte folgende Thesen auf:

1. Der gegenwärtige Schulunterricht bildet durch die ausschließliche Lern- und Denkarbeit die Geisteskraft des heranwachsenden Geschlechtes einseitig aus. Schädigung der Gesundheit, praktische Unbehilflichkeit, Mangel an Interesse für die gewerblichen Berufsarten und Scheu vor manueller Arbeit sind die auffällig zu Tage tretenden Folgen. 2. Diese Uebelstände heben zu helfen ist am Besten der Handarbeitsunterricht für Knaben geeignet, denn durch einen methodisch geordneten Unterricht in gewissen Handarbeiten wird die Geschicklichkeit der Hand gebildet, das Auge geübt, die Bildung eines festen energischen Willens erzielt, der Knabe geübt, der Knabe für die praktischen Anforderungen des Lebens befähigter gemacht und das Interesse für die gewerblichen Berufsarten wachgerufen. 3. Der Handarbeitsunterricht bildet ein heilsames Gegengewicht gegen die nachtheiligen Einflüsse, welche durch überwiegend geistige Anstrengung hervorgerufen werden. 4. Diese wichtige Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für die harmonische Erziehung der männlichen Jugend läßt es wünschenswerth erscheinen, daß derselbe sich mit der Zeit Eingang in die Schulen und Lehrerbildungsanstalten verschaffe und ein integrirender Theil des Unterrichts werde."

Demgegenüber brachte Leidig-Schwach folgende Thesen:

„1. Die von den Freunden des Handfertigkeitsunterrichts gegen den heutigen Volksschulunterricht erhobenen, mitunter harten Vorwürfe beruhen auf falschen Voraussetzungen, sind deswegen unbegründet und müssen zurückgewiesen werden; es besteht sonach auch keine Veranlassung, einen neuen Unterrichtsgegenstand in der Volksschule einzuführen, um die vermeintlichen Uebelstände einer geistigen Ueberbürdung zu heilen. 2. Der Handfertigkeitsunterricht für die Knaben mag immerhin schätzenswerthe erziehliche und unterrichtliche Vortheile gewähren; dennoch kann nicht zugegeben werden, daß er wie die weiblichen Handarbeiten einem allgemeinen Bedürfnisse des Volkes entspringe. Trotz aller gegentheiligen Versicherungen lenkt er die Schüler von der ernsten Lern- und Schularbeit mehr und mehr ab, nimmt die Kraft des Lehrers über Gebühr in Anspruch und birgt die Gefahr in sich, in eine zeitraubende, geschäftige und dabei noch theuere Spielerei auszuarten. 3. Der Handfertigkeitsunterricht für die Knaben ist aus guten Gründen dem Elternhaus zu überlassen, kann jedoch auch außerhalb der Schule und des Lehrplanes gepflegt werden, wo ein Bedürfniß hiefür sich geltend macht, wie solches in den Knabenhorten, Waisen-, Rettungshäusern und verwandten Anstalten der Fall sein mag. 4. Die Pflege des Handfertigkeitsunterricht kann um so weniger Aufgabe der allgemeinen Volksschule sein, als: a) dadurch letztere allzusehr überlastet, oder die Hauptarbeit zu Gunsten des Nebensächlichen bedeutend verkürzt werden würde; b) als bei der voraussichtlichen Nichterfüllung der auf den Handfertigkeitsunterricht gesetzten Hoffnungen ein weiterer unstichhaltiger Grund würde gefunden werden, die Volksschule für die Schäden der Zeit verantwortlich zu machen. 5. Das methodisch nicht zu spärlich betriebene Schulturnen bildet mit dem Gesang- und Zeichenunterricht ein vollkommen genügendes Gegengewicht gegenüber den nachtheiligen Einflüssen der geistigen Anstrengung; eine weitere Verkürzung der noch übrigbleibenden wenigen freien Zeit für Schulknaben ist vom hygienischen Standpunkte aus als verwerflich zu bezeichnen. 6. Die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts wird kaum die für die Schüler erhofften Segnungen und Vortheile bringen, eher das Ansehen des mit der Handfertigkeit ringenden Lehrers schädigen, indem dem handwerktreibenden Volksschullehrer der Vorwurf der technischen Ungeschicklichkeit mit Recht gemacht werden könnte. Auch ist die weitere Befürchtung nicht ohne Grund, daß gerade durch die beabsichtigte Einführung des Handfertigkeitsunterrichts unsere Volksschule in ihrem Werthe nach urd nach wieder auf den Punkt herabgedrückt werden würde, den sie früher einnahm, als noch verunglückte Handwerksmeister und verabschiedete Soldaten die „Schule halten" durften. 7. Wenn der Handfertigkeitsunterricht nicht in den Rahmen der Volksschule gehört, so kann ihm folgerichtig auch kein Platz im Lehrplan der Lehrerbildungsanstalten eingeräumt werden und ist daher die Frage des Themas nach ihrer zweifachen Richtung hin zu verneinen."

Der auf Grund vorstehender Thesen von Leidig-Schwabach gegen die Einführung vom Standpunkte der Schule und des Lehrerstandes gehaltene Vortrag wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Zum Schlusse wurde von der Versammlung folgender Antrag des Oberlehrers Schuberth-Augsburg angenommen: „Die 28. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung erkennt die erziehliche Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts an, hält aber die Frage der Einführung in Schule und Lehrerbildungsanstalten noch nicht für so geklärt, daß sie entschieden für oder dagegen Stellung nehmen könnte und setzt eine Beschlußfassung hierüber bis zur nächsten deutschen Lehrerversammlung aus."

Die Bestimmung des Orts für die nächste deutsche Lehrerversammlung — 1891 — wird dem ständigen Ausschusse überlassen, vorgeschlagen sind die Städte Breslau und Mannheim.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Juni 1889.

Bezirksrathssitzung

vom 13. Juni 1889.

Es werden genehmigt folgende Gesuche um **Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft.**

a. ohne Branntwein:

des Friedrich Burkhardt in Z 10, 13,
" Christian Lutz Ehefrau, Anna Maria, geb. Ueberrhein in G 7. 17b, vertreten durch Rechtsanwalt Bassermann,
" Gustav Schuder in P 3. 8, bestehende Wirthschaft, Zäpfler der Mannheimer Aktienbrauerei,
" Ludwig Fürst in Nr. 21 der Traitteur- und Rheinhäuserstraße (der nachgesuchte Branntweinausschank wurde abgelehnt), neue Wirthschaft, Zäpfler der Bierbrauerei Hagen,
" Anton Deuringer in E 8. 11 (der nachgesuchte Branntweinschank wurde abgelehnt), frühere Wirthschaft von Sänger.

b. mit Branntwein:

" Karl August Ehinger in K 1. 2. Wirthschaft zum Deutschen Michel, Zäpfler der Schwartz'schen Bierbrauerei.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur

Transferirung von Wirthschaftskonzessionen:

des Albert Müller, von P 3. 8 nach ZP 1 4½, ohne Branntwein, neues Lokal, Zäpfler der Bierbrauerei Eichbaum,
" Jakob Lieser, von D 8. 7½ nach K 2. 13d, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Bassermann, neues Lokal, Eigenthümer; die Transferirung des Branntweinausschanks wurde abgelehnt.

Abgelehnt wurde dagegen das Gesuch des Michael Wehe in Sandhofen um Erlaubniß zur Transferirung seiner Wirthschaft von Schulstraße 281 nach Hohe Weg 308 wegen Unzulänglichkeit der Baulichkeiten.

Genehmigt wurde das Gesuch der Sofie Mathilde Werle um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein in K 4. 15.

Abgewiesen wurde dagegen das Gesuch des Schankwirths August Pemsel um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in K 4. 7½.

Die Ausstellung eines Genehmigungsscheins zum Feilhalten von Bretzeln 2c. an öffentlichen Orten wurde folgenden Personen versagt: Wilhelm Weber, Rosa Weber, Mich. Bartholomä und Karl Friedrich Schäuble dahier.

Dem Neubau des Max Schmitt ZP 13. 1a, neben dem evangelischen Rettungshause, wurde wegen mangelhafter Ableitung des Abwassers die Genehmigung versagt.

Mit der Versehung der Funktionen eines Kaminfegers für den 1. Bezirk der Stadt Mannheim wird an Stelle des verstorbenen Kaminfegermeisters Keller der jetzige Inhaber des 4. Bezirks, Herr Jacob Hodopp betraut. Der 4. Bezirk soll zur Bewerbung neu ausgeschrieben werden.

---

* **Hofnachrichten.** Gestern früh 6 Uhr 40 Minuten sind der Großherzog und die Großherzogin nach Heidelberg gereist, um den Großfürsten Georg — Sohn der Großfürstin Olga von Rußland — zu besuchen, welcher sich schon seit einiger Zeit dort in ärztlicher Behandlung befand und nun nach Rußland heimkehrt. Das Großh. Paar traf dort mit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zusammen und kehrte gegen 11 Uhr hierher zurück. Von 12 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Generalmajor v. Oidtman, Kommandeur der 30. Infanteriebrigade, ferner vom 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 des Oberstlieutenant von Holwede, des Major von Randow, der Hauptleute von Dresler und Scharfenstein, Freiherrn von Berschner und Kund, der Premierlieutenante Freiherrn von Roggenbach, Scheüch und v. Kracht, sowie der Secondelieutenante Platz II und von Langsdorff. Nachmittags halb 4 Uhr begab sich die Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuch der Kaiserin und Königin Mutter und gedenkt für einige Tage das Großherzogliche Schloß zu beziehen. Die hohe Frau ist begleitet von der Obersthofmeisterin Frau von Holzing, der Hofdame Freiin von Schönau, dem Obersthofmeister Freiherrn von Edelsheim und dem Legationssekretär von Chelius. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind gestern Vormittag nach Freiburg zurückgekehrt. Im Laufe des Vormittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationssekretärs Frhrn. v. Babo.

* **Der Verein badischer Lehrerinnen** wird, wie schon gemeldet, am Samstag, den 22. Juni, Nachm. 2½ Uhr, in der Turnhalle der höheren Mädchenschule in Karlsruhe (Sophienstraße Nr. 14) seine zweite Generalversammlung abhalten. Die Einladung hierzu ergeht nicht allein an die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, sondern auch an alle Freunde des Vereins. Aus der Tagesordnung ist besonders hervorzuheben der Antrag auf Gründung einer Krankenkasse. Ein recht zahlreicher Besuch steht zu wünschen und zu erwarten.

* **Schriftliche Tagesordnungen für die Stadtrathssitzungen** sollen auf Antrag des Herrn Stadtraths Clemm von jetzt ab eingeführt werden und diese am Tage vor den Sitzungen zur Vertheilung gelangen, damit sich die Mitglieder des Stadtraths über die einzelnen Gegenstände vorher zu informiren vermögen.

* **Stadtbauamt.** Herr Hochbauinspektor Uhlmann verlangt drei Hilfsarbeiter. Die Anstellung derselben wurde genehmigt und sind die Ausgaben hiefür auf den Baufonds der in Betracht kommenden Gebäulichkeiten zu übernehmen. Trotz dieser vermehrten Arbeitskräfte tritt die Nothwendigkeit ein, einzelne öffentliche Bauausführungen durch Privatarchitekten besorgen zu lassen, wie das Gebäude der Wespinstiftung u. a., da das Hochbauamt durch die in Ausführung begriffenen Schulhausbauten, Viehhof 2c. z. B. völlig in Anspruch genommen ist.

* **Städtische Haushalt-Commission.** Die bisher in den Händen eines einzigen Stadtraths gelegene Befugniß zur Anschaffung der mit circa 28,000 M. im Budget aufgeführten Haushaltungsgegenstände, Brennmaterialien, sowie der Bureaubedürfnisse ist einer unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Klotz und aus den Stadträthen Groß, Wahl und Hildebrandt bestehenden Commission übertragen worden. Man ist gewiß, dadurch manche Ersparnisse zu erzielen und manchen bedauerlichen Mißbräuchen zu begegnen, wie solche leider bei der Anschaffung der Dienstbekleidung städtischer Beamten sich eingeschlichen hatten. Der Stadtrath beschloß, daß diejenigen Beamten, welche freie Dienstkleidung aus der Stadtkasse bezahlt erhalten, auch solche thatsächlich zu tragen gehalten sein sollen.

* **Wiederaufnahme des Unterrichts in der Chemie** im Realgymnasium. Diesem Unterrichtszweige wird von der jetzigen Direction besondere Fürsorge zu Theil werden, indem die Lehrsäle einer gründlichen Renovirung unterzogen werden und die praktischen Arbeiten unter Leitung des städtischen Chemikers, Herrn Briegel, welche lange Zeit ruhten, wieder aufgenommen werden sollen.

* **Der Brunnen in L 6,** der die Passage an der Ecke hemmt, soll dem Wunsche der Anwohner entsprechend seitlich versetzt und wieder aufgestellt werden.

* **Die Durchfahrt durch das Hauptportal** oder wenigstens durch den mittleren Trakt des gr. Schlosses soll ernstlich angestrebt werden und ist zu diesem Ende von Seiten des Stadtraths beschlossen worden, eine diesbezügliche Eingabe an die Großh. Civilliste zu richten. Es wurden die Stadträthe Hartmann, Clemm und Reuling beauftragt, nach Abgang der Denkschrift persönlich in Karlsruhe in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

* **Elektrische Beleuchtung.** Herr Stadtrath Herschel berichtet für die hiefür niedergesetzte Commission, welche sich gegen die Einführung einer Centralstation ausgesprochen hat, dagegen die Einführung der elektrischen Beleuchtung für das Theater befürwortet und die Arbeiten hiefür möglichst so zu beschleunigen wünscht, daß diese Beleuchtung schon im kommenden Winter functioniren soll.

* **Die Fontaine am Bahnhof** präsentirt sich, seitdem man unseren gleich nach deren Errichtung ausgesprochenen Rath befolgt und die Löwenrachen, sowie die Rasenlöcher der Delphine verstopft hat, weit besser als früher. Das reichlich in Tulpenform hervorspringende Wasser fällt aus der oberen, kleineren Schale in die untere, über deren Rand es sich in das Bassin ergießt.

* **Die Gerichtsferien** beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September cr. Während derselben werden gemäß § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1887 nur in „Feriensachen" Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Das rechtsuchende bezw. prozeßführende Publikum machen wir hierauf schon jetzt aufmerksam.

* **Bataillonsvorstellung.** Heute Vormittag hat die Bataillonsvorstellung des hiesigen Grenadierregiments stattgefunden. Derselben wohnten mehrere höhere Offiziere aus Karlsruhe bei.

* **Ein Gedenktag.** Am heutigen Tage sind es 39 Jahre, daß in unseren Mauern das erste mittelrheinische Musikfest stattfand. Bekanntlich war von einem prophetischen Geiste auf diesen Tag auch der Untergang der Welt prophezeit worden. Glücklicherweise erfüllte sich aber die Voraussagung des guten Mannes, welche dem bekannten Vetter aus der Pfalz Veranlassung zur Abfassung eines äußerst gelungenen humoristischen Gedichtes gab, nicht.

* **Die Witterung am gestrigen Tage** war eine ganz abnorme. Drückende Schwüle in den Morgenstunden und aufsteigendes Gewölk ließen ein Gewitter voraussehen, welches auch gegen 1 Uhr über den Rhein zog und einen kurzen aber ausgiebigen Regen brachte, der in einem Theile

Feuilleton.

— **Der Schah und das Nobiling-Haus.** Von einem Augenzeugen wird folgende kleine Episode erzählt: Als der Kaiser mit dem Schah am Sonntag Nachmittag auf dem Wege vom Central-Bahnhof nach dem Schlosse Bellevue die Mittel-Promenade der Linden passirte, zeigte Nassr-Eddin vor dem Hause Nr. 18 Unter den Linden nach den im zweiten Stock belegenen Fenster hinauf, von welchem aus am 2. Juni 1878 der Attentäter Nobiling auf Kaiser Wilhelm I. geschossen hatte. Kaiser Wilhelm gab durch eine bejahende Bewegung mit dem Kopfe zu erkennen, daß der Schah sich das Fenster trauriger Berühmtheit richtig gemerkt halte. Wie bekannt, befand sich der Schah am Attentatstage damals gerade zum zweiten Male in Berlin.

— **Zur Charakteristik des Heerlebens** in den verflossenen kleinen „Staatsarmeen" Deutschlands erhalten wir noch folgende Beiträge: Vor ungefähr fünfzig Jahren war die kleine Residenzstadt K. durch Thore wohlverwahrt, an welchen eine starke Wache die Sicherheit erhöhte; der Posten vor dem Gewehr versah zugleich die Dienste eines Thorwarts. Wenn nun ein mit Brennholz beladener Wagen das Thor passiren wollte, so stand der Wache das Recht zu, ein Scheit Holz als Gebühr für das Oeffnen in Anspruch zu nehmen; anderer Heizungsstoff wurde für die Wache nicht geliefert. Noch in späterer Zeit wurden zum Schutze jener Stadt zwei ständige Offizierwachen für nothwendig erachtet. Schreiber dieses hat noch das Jahres-Wachtfest eines Kameraden mitgemacht: alle zwölf bis vierzehn Tage kam der Offizier auf Wache, und so war es nichts Wunderbares, wenn ein alter Lieutenant seine dreihundertundfünfundsechszigste Wache thun mußte, also gewissermaßen ein volles Jahr aus seinem Leben streichen konnte. — In den dreißiger Jahren noch standen in den Kasernen die Frauen der Unteroffiziere unter der Gerichtsbarkeit des Regiments-Adjutanten; der Gerichtsvollstrecker war der Profoß. Damals wie heute kam es von Zeit zu Zeit vor, daß die genannten Damen über irgend eine häusliche Angelegenheit mit einander in Streit geriethen und sich ihre Meinungsverschiedenheiten auf dem Hofe der Kaserne in unparlamentarischen Ausdrücken, ja zuweilen in handgreiflichen Auseinandersetzungen klar machten. Wenn ein solches Ereigniß allzu großes Aufsehen erregt hatte, ließ der Adjutant die beiden Schönen in den Holzstall bringen; dieser Raum hatte nach dem Kasernenhofe zu einen Lattenabschluß, der den neugierigen Soldaten freien Einblick in das Innere gestattete. Die beiden Mundheldinnen waren gleichfalls durch einen Lattenzaun getrennt, aber mit dem „Storchschnabel" ausgestattet. Dieses Instrument war eine Art Kappe, welche am Halse zugebunden wurde und vorn in einem aus zwei Brettstäckchen gebildeten Schnabel endigte. Wollten nun die Weiber ihr Zungengefecht fortsetzen, so entstand ein vernehmliches Klappern, welches die harrende Mannschaft mit Freudengejohle begleitete. — Ein kleinstaatlicher Offizier prahlte einem preußischen Kameraden gegenüber mit seinen Heereseinrichtungen; endlich sagte der Preuße: „Es ist erstaunlich, was Sie da sagen; Sie haben Grenadiere, Schützen, Jäger, haben Sie denn eigentlich auch Infanterie?" — Ein Beispiel kleinstaatlicher Gemüthlichkeit finde hier noch Erwähnung. Im Jahre 1850 war in dem betreffenden Lande das preußische Exerzierreglement eingeführt worden, und ein Bataillon übte eines Tages auf dem Exerzierplatz. Hauptmann v. X. bildete mit seiner Kompagnie auf einige hundert Schritt Entfernung eine Art Seitendeckung. Da sagte Major v. W. zum Adjutanten: „Bitte, reiten Sie einmal zu Hauptmann v. X., er solle zu mir kommen." Der Adjutant kam allein zurück mit der Meldung, daß v. X. gerade eine längere Ansprache an seine Kompagnie halte. „Da wird er es wohl nicht gehört haben," sagte der Major, „reiten Sie noch einmal hin." Der Ritt war wieder erfolglos. „Aha!" sagte v. W., „jetzt weiß ich, was ich thue, ich lasse Vergatterung (Signal, auf welches sich das Bataillon vor dem Kommandeur in schnellster Gangart sammelt) schlagen, und dann muß er kommen!"

— **Welches ist die Vaterstadt von Christoph Columbus?** Ein Herr Friedrich Bruno, der mit Genehmigung des Bürgermeisters von Savona das dortige städtische Archiv durchsuchte, hat, wie man aus Genua meldet, ein Protokoll des Aeltesten-Collegiums vom Jahre 1642 aufgefunden, in welchem berichtet wird, daß dem Papste Gregor VII., Christoph Columbus, Leo Pancaldo und Gabriel Chiabrera, „den Bürgern hiesiger Stadt", Denkmäler errichtet werden sollten. Der Antrag hierauf hatte ein gewisser Pavese gestellt. Aus demselben Dokumente erhellt aber, daß der Senat von Genua ohne Angabe eines Grundes diesen Beschluß des Aeltesten-Collegiums von Savona mit 33 gegen 17 Stimmen annullirt hatte.

— **Ein ausgestorbenes Geschlecht.** Das naturgeschichtliche Museum in Kensington hat soeben ein ausgestopftes Exemplar des Fregilupus, des ausgestorbenen Vogels der Insel Reunion, käuflich erworben. Es gehörte bislang der von den Grafen de Riocour während der letzten drei Generationen gebildeten großen Vogelsammlung in Beivla-Ville an. Der Fregilupus gehört der Familie der Staare an, hat einen gelben Schnabel, gelbe Beine und einen sonderbaren kammartigen Schmuck des Halses.

— **Familiennamen** kamen erst im späteren Mittelalter auf; zuerst im 12. und 13. Jahrhundert beim Adel nach den Stammsitzen (Conrad von Wettin, Rudolph von Habsburg), dann, im 14. Jahrhundert, auch beim Bürgerstande. Allgemein wurden sie erst im 16. Jahrhundert. Die Familiennamen sind entweder Localnamen (Franke, Sachse, Wiener) oder Prädikate (Lang, Kurz, Großkopf, Schulze, Richter, Vogt, Becker) oder patronymische Bildungen (Georgi, Pauli, Jacobs, Wilmsen, Mendelssohn, Kayserling, Kinderling.

— **Vom Kasernenhof.** Unteroffizier (zu dem unter seinem Kommando stehenden neu eingetretenen Einjährigen): „Ha—a—lt! Himmelbombenelement, halt! Sie marschiren einfach haarsträubend, lieber will ich mit einer janzen Kolonne junger egyptischer Mumien den Parademarsch eindrillen, als mit Ihnen.

— **Ein Skeptiker.** Richter (den Verurtheilten belehrend): „Es bleibt Ihnen übrigens unbenommen, gegen das Urtheil die Berufung einzulegen." — „Sö san halt Ihrer Sach' do a net ganz sicher, hoher Herr Gerichtshof — was?"

— **Der kleine Philosoph.** Schusterjunge (zum Meister, der ihn durchbaut): „Meester, sein Sie doch verninftig, und heeren Sie uff — Sie entziehen ja Ihre ganze Jraft dem Jeschäft."

MARCHIVUM

der Stadt die Straßenrinnen überfluthen machte, während wenige Quadrate davon entfernt nur einige schwere Tropfen niederfielen. Trotz der Abkühlung hatten wir noch 22 Grad im Schatten, und die Schwüle wurde noch drückender als am Morgen, bis gegen 4 Uhr ein zweites Gewitter mit starkem Regen sich entlud. Damit nicht genug, drohte gegen 8 Uhr abermals ein Wetter, welches sich jedoch verzog; gegen Mitternacht aber gingen wieder bei starkem Gewitter solche Regenmassen nieder, daß unsere Straßen reißenden Bächen glichen und es unmöglich war, dieselben — namentlich zwischen Q und R — zu passiren. Bei solchen Anlässen tritt die Nothwendigkeit unserer wohl bald auszuführenden Canalisation besonders dringend hervor.

* **Preissingen.** Auf einem letzthin in Witten stattgefundenen großen Gesangswettstreit erhielt u. A. der Gesangverein „Cäcilia" von Heven mit dem Vortrag des C. Isenmann'schen Chorliedes: „Heute scheid' ich" den siebenten Preis.

* **Drillinge.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde die Ehefrau des in B 4 Nr. 6 wohnhaften Arbeiters Peter Habermehl von Drillingen, zwei Mädchen und einem Knaben, durch Herrn Dr. Feldbausch glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach wohl. Mildthätige Damen dürften hier Gelegenheit finden, die Nächstenliebe zu bethätigen.

* **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr ereignete sich in dem nahen Neckarau während eines heftigen Gewitters ein Vorfall, welcher leicht ein großes Unglück hätte zur Folge haben können; drei Mädchen, zwei Dienstmägde des Ph. Helmling und die Tochter des Gemeinderaths Simon, welche vor dem Ausbruch des Unwetters den Ort nicht erreichen konnten, suchten Schutz unter einem Baume. Bald darauf schlug jedoch der Blitz in denselben, beschädigte ein Mädchen am Fuße und schleuderte alle Drei in den nahen Gießen. Das eine der Mädchen hatte aber glücklicherweise noch so viel Kraft, um Hilfe rufen zu können. Einige Männer kamen herbei, brachten die Verunglückten, welche ohnmächtig waren, an's Land und trugen sie nach Hause. Wieder eine Mahnung, während eines Gewitters unter keinem Baume Schutz zu suchen!

* **Unfall.** Eine hiesige Wirthsfrau wurde gestern von einer Fliege in den Arm gestochen. Derselbe ist in Folge dessen nicht unbedenklich angeschwollen.

* **Der Mörder des Dekans Förderer in Lahr,** Buchbindergeselle Richard Ada von Aach, Amts Engen, ist, wie wir schon kurz berichtet haben, gestern früh 6 Uhr im Hofe des Gefängnisses zu Offenburg mittels des Fallbeils durch den Scharfrichter Burkhard von Endingen hingerichtet worden. Nachdem der 1. Staatsanwalt, Oberlandesgerichtsrath Kraus, das Todesurtheil verlesen und den Stab über dem Verbrecher gebrochen hatte, wurde derselbe dem Scharfrichter und seinen Gehilfen übergeben. Die Vollstreckung ging mit großer Schnelligkeit von Statten. Um 6 Uhr 15 Minuten war der Sarg bereits geschlossen. Pfarrverweser Reuschling stand dem armen Sünder auf dem letzten Gange bei. Bei der Vorführung bewahrte Ada eine aufrechte Haltung und ließ sich willenlos auf das Brett schnallen. Der Kopf des Verbrechers wird in Heidelberg untersucht werden, wohin sein Leichnam verbracht wird. Auf höheren Wunsch war durch das Großh. Justizministerium der Staatsanwaltschaft in Offenburg der Befehl ertheilt worden, weder das Publikum noch die Vertreter der Presse zu der Justifikation zuzulassen, damit keine detaillirten Berichte über diesen traurigen Akt in die Oeffentlichkeit gelangen könnten. Wir erachten es für die Pflicht der Presse, diesem von hoher Stelle ausgesprochenen Wunsche nachzukommen und verzichten daher auf die Wiedergabe der näheren Einzelheiten der Hinrichtung.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 13. Juni. Wer kennt nicht, so wird dem „Schw. Tagl." geschrieben, den berühmten Brettener Reformator Philipp Schwartzerdt oder wie er sich nach der damaligen Gelehrtensitte präzisirt nannte, Philipp Melanchthon? Daß aber sein Vater Georg Schwartzerdt aus Heidelberg stammte und erst bei seiner Verheirathung mit Barbara Reuter, der Tochter eines angesehenen Kaufmanns aus Bretten sich dort als pfälzischer Rüstmeister (Schwertfeger) niederließ, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Jede Schulgeschichte berichtet sodann, daß der junge Philipp Schwartzerdt zu seinem Großonkel, dem berühmten Humanisten Joh. Reuchlin nach Pforzheim kam und unter des Onkels Augen an der dortigen, damals weitbekannten Lateinschule, an der Reuchling soeben seine Studien gemacht hatte, und aus der eine ganze Zahl tüchtiger Männer hervorgegangen ist, erfolgreich seine Vorbereitungsstudien zur Universität machte. Es wirkten damals an dieser Schule namentlich zwei sehr tüchtige Männer als Lehrer, Georg Simmler aus Wimpfen und — Johann Hildebrand aus Schwetzingen.

* **Sinsheim,** 13. Juni. Eine freudige Ueberraschung wurde dem Turnverein bereitet, indem derselbe die Nachricht erhielt, daß der in San Francisco lebende hiesige Bürgerssohn, Herr Adam Hackmaier, dem Verein als Beitrag zur Erbauung einer Turnhalle die schöne Summe von 360 Mark geschenkt hat.

* **Baden-Baden,** 13. Juni. Die diesjährige Saison hat vielversprechend begonnen und bis zum heutigen Tage gehalten, was sie versprochen hat. Nicht nur haben wir bis heute über 15,600 Kurgäste zu verzeichnen, sondern dieselben sind auch zu längerem Aufenthalte geblieben. Die deutsche Kaiserin Augusta, schon seit dem Jahre 1850 ein regelmäßig wiederkehrender Kurgast, hat uns auch heuer wieder mit ihrem Besuche beehrt. Wenn auch das letzte Jahr die Spuren herbsten Schmerzes und tiefsten Leidens an der hohen Frau nicht verkennen läßt, so hat sich die Kaiserin doch wieder so gekräftigt, daß sie regelmäßig ihre täglichen Ausfahrten unternimmt, kurze Spaziergänge macht und ununterbrochen die begonnene Badekur mit erwünschtem Erfolg gebraucht.

* **Bühlerthal,** 13. Juni. Der Reichspostwagen, welcher seit 16. v. Mts. unser Thal dreimal täglich mit dem Posthorn blasenden Postillon passirt, ist hier ein gern gesehenes Fuhrwerk. Der Personenverkehr würde von Seiten der hiesigen Bevölkerung jedenfalls ein regerer werden, wenn unterwegs, oder wenigstens an zwei oder drei Stellen, ein- und ausgestiegen werden könnte. Unter den jetzt bestehenden Verhältnissen ist der Verkehr für das hiesige Publikum ein etwas unbequemer.

✲ **Waldhausen,** (Amt Buchen), 13. Juni. Der hiesige Gesangverein „Liederkranz" feiert am 23. Juni das Fest der Fahnenweihe. Es haben schon 14 Vereine mit ungefähr 325 Sänger aus Nah und Fern ihre Theilnahme an dem Feste angemeldet. Die Fahne ist in Neff's Fahnenfabrik in Biberach angefertigt worden und bereits hier eingetroffen. Dieselbe ist zur allseitigen Zufriedenheit ausgefallen.

* **Aus dem Odenwald.** Vor mehreren Jahren hatte der Seiler F. in B. auf einer Versteigerung ein altes Schränkchen gekauft. Dasselbe war so altersschwach, daß der Eigenthümer es dieser Tage zusammenschlug. Dabei entdeckte er ein Geheimfach, in welchem fein säuberlich in Papier gewickelt zwanzig hessische Eingulden-grundrentenscheine, etliche nassauische und hessen-homburgische Kassenscheine und württembergische Noten lagen. Sämmtliches Papiergeld ist schon länger als 12 Jahre verjährt und die Aussicht auf Ersatz sehr zweifelhaft. Auch zwei silberne Kaffeelöffel ohne Zeichen lagen dabei. Wie dies Alles in den Schrank gekommen, wird wohl immer ein Räthsel sein.

* **Kehl,** 12. Juni. Einem Fuhrwerkbesitzer aus Meißenheim begegnete gestern ein Unfall am Bahnübergang bei der Eisenbahnbrücke, indem sein mit Kohlen beladener Wagen auf der abschüssigen Straße in schnellen Lauf gerieth, wonach das durch Aufstoßen der Deichsel scheu gewordene Pferd jählings davon rannte und der Mann, indem er von seinem Sitze herunterfiel, durch Ueberfahren einen Beinbruch erlitt und schwer im Gesicht beschädigt wurde.

* **Kleine Chronik.** In Reidenstein wurde durch ein Fuhrwerk der Kinderwagen des Landwirths F. Trautmann überfahren. Der Kinderwagen ging in Trümmer, 2 Kinder, welche in demselben saßen, sowie ein drittes von 7½ Jahren, das den Kinderwagen lenkte, trugen schwere, jedoch keine lebensgefährlichen Verletzungen davon. — In Thiengen verunglückte auf dem Bahnhofe ein vierjähriger Knabe, indem er vom Rampen auf das Geleise herunterfiel und dabei von einem geladenen Holzwaggon überfahren wurde, der ihm beide Beine abdrückte, sowie den Unterleib beschädigte. Der Knabe gehörte einem armen Taglöhner.

Pfälzische Nachrichten.

♉ **Ludwigshafen,** 13. Juni. Bei Nierstein wurde die Leiche des Söhnchens von Schneidermeister Heß dahier, welches sich am verflossenen Donnerstag in der Hemshöfer Schachtel badete und dabei ertrank, geländet.

+ **Ludwigshafen,** 13. Juni. Heute Nachmittag schlug der Blitz in das Telegraphenbureau der Eisenbahn, ohne jedoch besonderen Schaden zu verursachen.

[] **Böhl,** 13. Juni. Der 26jährige Peter Herb von hier, welcher seinen Vater am ersten Pfingsttage so schwer mißhandelte, daß dieser gestern Morgen starb, wurde verhaftet und nach Frankenthal eingeliefert.

* **Neustadt,** 13. Juni. Heute Nacht resp. Morgen erhängten sich der Winzer Paul Baßler in Mußbach und Wittwe Köhler in Winzingen.

□ **Dürkheim,** 13. Juni. Der praktische Arzt, Herr Dr. Biehler dahier, hat das Herberger'sche Wohnhaus in der Nähe der Curanlagen angekauft, um in demselben eine Massage-Anstalt zu errichten, auf deren Betrieb er sich gegenwärtig in dem Massage-Sanatorium des Herrn Dr. Hühnerfauth in Hamburg vorbereitet.

✱ **Eisenberg,** 12. Juni. Infolge fahrlässiger Behandlung des Fahrstuhls erlitt der 17jährige Arbeiter Bieck aus Kerzenheim heute in der Müller'schen Thonwaarenfabrik dahier einen Schädelbruch und blieb todt auf dem Platze.

= **Zweibrücken,** 12. Juni. Der 26jährige Ackerer Gottlieb Völkel aus Schweigen wurde heute vom Schwurgericht wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau zu 7 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

◁ **Zweibrücken,** 12. Juni. Auf dem Heimwege von Wiebelskirchen nach Neunkirchen wurde ein 19 Jahre alter Metzgerbursche von einigen rohen Burschen derart mißhandelt, daß er im Hausgange seines Geschäftshauses angekommen todt zusammenstürzte.

Mittheilungen aus Hessen.

† **Alzey,** 12. Juni. Gestern Nachmittag entstand in einer Wirthschaft zwischen zwei Brüdern ein Streit, welcher zu Hause ausgefochten wurde, wobei der jüngere von dem älteren derart mit einem gefährlichen Instrument zugerichtet wurde, daß er schwer verletzt darniederliegt. — Unser Reichstagsabgeordneter, Dr. Bamberger, wird nächsten Sonntag Nachmittag im Flick'schen Saalbau zu Bechtolsheim sprechen.

§ **Worms,** 13. Juni. Der Hausbursche eines hiesigen Eisenhändlers, welcher gestern mit der Einzahlung von 700 Mark auf der Reichsbank beauftragt war, ist sammt dem Geld verschwunden.

□ **Bingen,** 13. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist das Schloß „Klopp" dahier zum Preis von 130,000 Mk. in den Besitz eines Berliner Herrn käuflich übergegangen.

* **Bubenheim,** 12. Juni. Der Ackersmann Georg Schuck von hier, welcher gestern in Geschäften in Ober-Ingelheim war, bestieg auf dem Nachhausewege kurz vor unserm Dorfe einen Karren, fiel jedoch dabei herab und wurde so unglücklich überfahren, daß er heute seinen erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 13. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Bassermann. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dietz.

1) Johann Rensch, 23 Jahre alt, lediger Taglöhner von Wiesloch, z. Zt. hier, wegen Körperverletzung. Am 7. April d. J. befand sich Angeklagter, welcher schon oft vorbestraft ist, in der Wirthschaft von Thomas in H 4 hier. In dieser Wirthschaft fand zwischen mehreren jungen Leuten ein Wortwechsel statt, wobei der Angeklagte nicht betheiligt war. Plötzlich stand Angeklagter von seinem Stuhl auf, ging auf einen gewissen Scheib los, warf ihn zu Boden und schlug mit einem geschlossenen Taschenmesser demselben auf den Kopf, so daß Scheib mehrere Verletzungen erhielt und 3 Tage arbeitsunfähig war. Wegen dieses Vergehens wurde Angeklagter vom Schöffengericht Mannheim unterm 8. Mai d. J. zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Angeklagter die Berufung ein. Dieselbe wird aber als unbegründet verworfen. — 2) Franz Becker genannt Kallenberger, 45 Jahre alt, ledig, Taglöhner, schon vielfach bestraft, Friedrich Hecht, 28 Jahre alt, verheirathet, Taglöhner, ebenfalls schon oft bestraft, beide von Mannheim und Heinrich Arnold, 19 Jahre alt, ledig, Schifferdecker, schon bestraft, von Lundenbach wegen Körperverletzung. Die Angeklagten befanden sich am 16. Februar d. J. Abends in der Wirthschaft zum „Silbernen Anker" und hatten mit dem Schiffstaglöhner Louis Böhringer gezecht. Um 12 Uhr begaben sie sich auf den Heimweg. Auf der Straße zwischen S 1 und J 1 faßte Becker den Böhringer am Kragen und verlangte Tabak von ihm; Böhringer verweigerte aber die Hergabe desselben, worauf er von Becker einen Stoß erhielt, so daß er zu Boden stürzte. Böhringer stand jedoch sofort wieder auf, ging auf den Becker zu und sagte: er solle es noch einmal versuchen und ihn zu Boden werfen. Während Böhringer aber dies sagte, erhielt er von Becker einen lebensgefährlichen Stich in die linke Brust, ersterer rief: ich bin gestochen und ging bis an den Marktplatz, wo er bewußtlos zusammenbrach. Böhringer war durch die erhaltene Verletzung drei Monate arbeitsunfähig. Friedrich Hecht hatte dagegen mit einem Revolver, welchen er dem Böhringer abgenommen haben will, einen Schuß abgefeuert und den Becker leicht am Arm verletzt. Nach dem Schuß wurde Hecht von Becker gefragt, wer geschossen habe. Als Hecht erwiderte, daß er es gethan, erhielt er einen Stich in den rechten Arm. Hecht warf hierauf den Becker zu Boden, und trat ihn mit Füßen. Arnold ist beschuldigt, dem Hecht den Revolver nicht vorher abgenommen zu haben, sondern erst nachdem der Schuß gefallen war. Auch hat Arnold den Revolver nicht an den Schutzmann abgeliefert, sondern ihn später in den Neckar geworfen. Es werden Becker zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren 6 Monaten und Hecht zu einer solchen von 9 Monaten verurtheilt; bei Beiden werden 3 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Arnold erhält eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird. — 3) Joseph Heinrich, genannt Frey, 20 Jahre alt, lediger Maler von Karlsruhe, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Angeklagter, schon bestraft, hatte die Absicht, sich zu etabliren. Zu diesem Zwecke wollte er eine Annonce in den „General-Anzeiger" einrücken lassen. Er schickte die Annonce schriftlich ein und bat in dem betreffenden die Annonce begleitenden Briefe, die Anzeige 15 Mal aufzunehmen und ihm wöchentlich Rechnung zu senden. Der Angeklagte wurde jedoch aufgefordert, den Betrag von 4 M. 50 Pfg. vor Aufnahme der Annonce einzusenden, da sonst die Insertion nicht stattfinden könne. Angeklagter schrieb hierauf einen Brief des Inhalts, daß es ihm bei seiner Mittellosigkeit gegenwärtig nicht möglich sei, den Betrag einzusenden; er könne jedoch Bürgschaft bringen und zwar durch seinen Hausherrn, den auf dem Lindenhof wohnenden Kaufmann Joseph Dietz. Angeklagter fertigte darauf eine Urkunde auf den Namen des Herrn Joseph

---

Die Sommerfrische des Landgerichtsrath Marke.

Humoristische Erzählung von W. Egbert.

Nachdruck verboten.

3 (Fortsetzung.)

Marke begleitete Heini zum Hof, und obgleich bei seinem Erscheinen der Kettenhund ein wüthendes Gebell anschlug, besänftigte er sich bald bei dem ihm offerirten Leckerbissen.

Onkel Marke mußte nun auch gleich die Kaninchen und die Tauben bewundern. Die Kühe und Ziegen seien auf der Weide, kämen aber Abends heim, tröstete Heinrich.

Die Kleinen waren bald so zutraulich zu dem Fremden, der ihre ländlichen Freuden zu theilen versuchte, daß jedes eine Hand von ihm ergriff, um ihn mit lebhaftem Geplauder auf dem Mühlgrundstück umher zu führen.

„Wenn mich Maltitz so sähe!" dachte der alte Junggeselle wieder dabei.

Als die drei im Gänsemarsch über den schmalen Holzsteg, der zum Badehäuschen durch das Schilf des Mühlteichs führte, zurückschritten, stoben die Kinder plötzlich mit dem Ruf: „Tante Hannchen!" davon, ihren neuen Freund schnöde im Stich lassend.

Marke bemerkte vor der Mühle die dunkelblaue Dame, die der Müllerin die Hand reichte und den kleinen, stürmisch auf sie zueilenden Heinrich in ihre Arme schloß.

Dann entfernte sie sich mit Lydia an der Hand nach dem Forsthaus zu.

Die blaue Dame war also Tante Hannchen; schade, Marke kam eine Minute zu spät, er hatte wieder ihr Gesicht nicht gesehen.

Den Rest des Tages verbrachte der Gerichtsrath damit, nach Station Waldwinkel zu gehen, dort an seinen Bankier um Geld zu telegraphiren und dann den Sonnenuntergang von einem Hügel am Rande des Waldes zu bewundern.

Die Müllerin hatte inzwischen das Giebelstübchen für ihn bereit gemacht, und er nahm zufrieden von dem bescheidenen Raum mit den altmodischen Möbeln Besitz. Das Fenster, welches von außen gesehen unter dem abfallenden Giebeldach den Eindruck eines großen Auges mit geschwollenem Lid machte, erwies sich von innen als schätzenswerthes Lugaus über viele Morgen grüner Waldwipfel, einige Quadratruthen wehenden Schilfes, einer Johannisbeerhecke und rechts davor Gartenbeete im Flor und Duft von Levkoyen und Reseda.

Wie das alles den Fremdling anheimelte, besonders das schürfende Geräusch des im Abendwind wiegenden Schilfes und das taktmäßige Rauschen und Klappern des Mühlrades. Er setzte sich in den breiten, alten Lederstuhl am offenen Fenster und versank in Jugenderinerungen, bis ihn jugendliche Stimmen unten im Garten daraus erweckten.

Unter seinem Fenster befand sich eine Fliederlaube, dahinein hatten sich Tante Hannchen mit Lydia und Heini begeben, und nach einigem Bitten und Schmeicheln der Kleinen begann die Dame ein Märchen zu erzählen.

Es war eine Nixengeschichte, die sich im Mühlteich abspielte. Die Erzählerin schien mit ihrer Unterhaltnng den pädagogischen Zweck zu verbinden, den sorglosen Kleinen etwas Vorsicht bei dem gefährlich tiefen Mühlteich einzuschärfen. Dies frei erfundene Märchen war nicht allzu sensationell, doch gefiel es den Kindern außerordentlich gut, und den lauschenden Marke interessirte es nicht minder, denn die Stimme der Scheherazade klang ihm so sympathisch wie noch niemals Laute von weiblichen Lippen. Er ward nicht müde, sich aus dem Fenster zu beugen und zuzuhören, wobei er sich bemühte, seine Anwesenheit nicht durch irgend ein Geräusch zu verrathen. Die Kinder thaten geheimnißvolle Fragen nach der Nixe mit grünem Haar und der rosa Korallenkette, die einen Menschen herablocken wollte, um seine Seele zu besitzen, da sie dann Flügel bekam und zu ihren Schwestern im Ozean zum Besuch fliegen konnte, doch Tante Hannchen mahnte zum Aufbruch, da der Nachtthau fiel und die Kinder zu Bett mußten. Endlich gelang es ihr, Heini hineinzutreiben und Lydia zur Oberförsterei heimzuführen.

Vor der Thür und in der Gaststube der Mühle hatte sich inzwischen eine Gruppe plaudernder Landleute beim Bierkrug versammelt. Marke begab sich auch hinab, um in der Veranda sein Abendbrod einzunehmen. Er trat hier zwei Jägerburschen, bei denen er sich nach des Oberförsters Befinden erkundigte.

„Die Kugel ist glücklich heraus aus dem Bein, der Knochen ist nur wenig verletzt, aber die Wunde wird doch geraume Zeit zum Verheilen brauchen!" ward ihm erwidert.

Es fiel Marke auf, daß während dieses Gespräches der Lärm in der Gaststube verstummte, als wenn die Insassen durch die offenen Fenster zuhörten.

Ein großer, hagerer Bauer trat in die Fensternische und sagte mit der Pfeife im Mund und zwinkerdem Blick zu den Jägerburschen:

„Hat man denn einen Verdacht von wegen des Wilderes?"

„Einen gründlichen!" sagten die Burschen, nickten vor sich hin und nahmen einen tiefen Zug aus dem Seidel.

Die Wirthin, welche gerade Marke das Abendbrod brachte, ließ einen schnellen Blitz aus ihren Brombeeraugen auf die Jäger schießen, dann machte sie sich mit einer herabgesunkenen Ranke der Veranda zu schaffen.

„Wo ist denn Ihr Mann, Müllerin?" fragte jetzt der eine Bursch.

„Zur Stadt," erwiderte sie einsilbig.

„Kommt doch heut noch wieder?"

„Kann sein!"

„Der Leupold ist auch nicht heim?"

„Nein!"

„Den werden Sie in der Mühle vermissen!"

Die Müllerin zuckte die Achsel und ging ins Haus.

Eine kurze Pause entstand, dann sagte der Bauer im Fenster, nachdem er die Pfeife aus dem Munde genommen:

„Weiß wohl, wo der Leupold steckt! Im Krankenhaus zu Tiefbörde! In aller Gottesfrühe hat ihn gestern der Müller hingebracht, bin ihnen begegnet!" Dann spukte er aus und zog sich wieder ins Zimmer zurück.

„Da hat er also auch was abbekommen ist recht!" murmelten die Burschen untereinander.

Marke bedauerte, daß der Friede dieses Waldparadieses durch ein Ereigniß böswilliger Art getrübt sei, und daß unter dem Dach der traulichen Mühle ein trauriges Geheimniß niste. Doch ein Spaziergang durch den erquickend kühlen, vom Gesang einer Nachtigall erfüllten Sommerabend verscheuchte seine trüben Gedanken wieder, und ganz zufrieden mit der Wahl seines idyllischen Aufenthaltes begab er sich beim Mondenschein, der durch sein Dachfenster fiel, zur Ruhe.

MARCHIVUM

Dietz an, in welcher dieser für den Betrag von 4 M. 50 Pfg. gut sprach. Die Anzeige des Frey wurde hierauf aufgenommen. Als man später die Rechnung dem Frey präsentirte, war dieser verschwunden. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — 4) Philipp Groß, Ehefrau Emma, geb. Neukuhn, 43 Jahre alt, von Mannheim, wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 2 Monate Gefängniß. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz. — 5) Jakob Rinkus, 15 Jahre alt, Schiffsjunge von Bingen, wegen Diebstahlsversuchs. Angeklagter versuchte am 16. Mai d. J. im Laden des Hauses B 5, 17, die Kasse mittels eines Messers gewaltsam zu öffnen. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß. Die Strafe wird durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. — 6) Adam Mutschler, 42 Jahre alt, verheirathet, Agent von Radolfszell und Christine Mutschler geborene Achenbach, 41 Jahre alt, von hier, wegen Urkundenfälschung. Die Angeklagten, fälschten, um in den Besitz von Geld zu gelangen, Wechsel, und setzten dieselben dann gegen Baargeld um. Die Angeklagten erschwindelten sich auf diese Weise in 4 verschiedenen Fällen insgesammt 600 M. Es werden Adam Mutschler zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft und Christine Mutschler zu 2 Monaten abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 12. Juni. (Tragisches Geschick.) Am Dienstag vermählte sich Lehrer Mayer von Wiesentheid in seinem Geburtsorte Arnstein, dann zog er mit seiner jungen blühenden Gattin in den Ort seiner Amtsthätigkeit, lebte zwei Tage und — verlor seine Gattin durch den Tod am dritten Tage seiner Ehe. Ein giftiger Insektenstich hat der Neuvermählten das Leben gekostet.

— **Wiesbaden**, 12. Juni. (Affaire Mezger.) Das Urtheil des Amtsgerichts in der Prozeßsache Dr. Mezgers lautet auf Aufhebung des Arrestes und Verurtheilung der klägerischen Gesellschaft in die Kosten. Das Urtheil gelangte aber nicht zur öffentlichen Verkündigung, da die Parteien einen Vergleich zu Protokoll erklärten, wonach alle Streitfragen beseitigt und Mezger wieder die Oberleitung des Badeetablissements übernimmt.

— **Berlin**, 12. Juni. (Die Zahl der Selbstmorde) ist in diesem Jahre beispiellos groß. In den ersten Monaten des Jahres fiel auf, daß das Verhältniß zu den letzten Monaten des Vorjahres ein wesentlich anderes war, als das der ersten Monate des Jahres 1888 zu den Monaten November und Dezember 1887. Jetzt ist die Thatsache vollkommen deutlich, daß eine starke Vermehrung der Selbstmorde konstant ist, und man kann sich der Befürchtung nicht erwehren, daß das zuerst für abnorm und singulär gehaltene Verhältniß eine dauernde Bedeutung gewinnt. Der Monat Mai wies die für diesen Monat nie dagewesene Zahl von 88 Selbstmördern auf; die Vermehrung erstreckt sich aber allein auf das männliche Geschlecht, da nur 8 Frauen und Mädchen Selbstmord begingen.

— **Berlin**, 12. Juni (Der Brechdurchfall herrscht dahier zur Zeit sehr stark.) In einer der letzten Nächte wurde der Arzt einer im Norden der Stadt gelegenen Sanitätswache zu sieben an Brechdurchfall erkrankten Kindern gerufen, während auf einer anderen Wache drei Personen aus demselben Grunde ärztliche Hilfe suchten. Darauf sind die Gerüchte vom Ausbruch der Cholera dahier zu reduziren. Mit dem nunmehr erfolgten Eintritt der kühleren Witterung hoffen die Aerzte auf eine Abnahme derartiger Erkrankungsfälle.

— **Lyck**, 12. Juni. (Ertrunken.) Der Redakteur der Zeitschrift „Masovia", Herr Ungefug, nahm gestern in der hiesigen Privat-Badeanstalt ein Bad. Gleichzeitig badete dort der Schriftsetzer Grigo. Beide schwammen aus dem Bereich der Badeanstalt in den See hinaus, an welchem dieselbe liegt. Plötzlich ging Grigo unter. Ungefug, der eine erhebliche Strecke hinter ihm schwamm, bemerkte dies und suchte mit großer Anstrengung ihn einzuholen. Es gelang ihm dies auch und er tauchte unter um den G. zu erfassen und empor zu ziehen. Letzterer aber klammerte im Todeskampfe sich mit solcher Gewalt an seinen Retter, daß Beide in die Tiefe hinab sanken. Als ein Boot aus der Badeanstalt zu Hülfe kam, war leider keine Rettung mehr möglich. Man konnte nur zwei Leichen vom Grunde des Sees herausziehen.

— **Leipzig**, 12. Juni. (Bei dem Einbruchsdiebstahl) während der Pfingstfeiertage bei einem hiesigen Juwelier wurden nach bisheriger Ermittelung gestohlen: 30 antike Silbermünzen, 200 bis 300 Brillantringe, 300 goldene Ketten, 150 Vorstecknadeln mit Brillanten, 95 Trauringe, 23 goldene Damenuhren, 150 Brillantarmbänder, 100 goldene Ringe mit verschiedenen Steinen, Gesammtwerth 75,000 M. Für Wiederbeischaffung sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

— **Dresden**, 12. Juni. (In merkwürdiger Weise) suchte der Tod gestern ein schnelles Opfer. Ein in den dreißiger Jahren stehender Herr, der in Gesellschaft seiner Frau und Tochter das Frühconcert in der Großen Wirthschaft besuchte, verschluckte sein künstliches Gebiß und starb auf dem sofort erfolgten Transport zu Geheimrath Dr. Crede, wo man dem Unglücklichen Hilfe zu schaffen hoffte, an Erstickung.

— **Wien**, 12. Juni. (Eine zärtliche Geliebte.) Der 26jährige Drechslergeselle Ignaz Schadler wurde gestern mit einer tiefen Stichwunde in der linken Brust in das Stephanie-Spital verbracht. Derselbe erklärte, mit seiner Geliebten in Streit gerathen zu sein, worauf diese ihm ein Messer in die Brust gestoßen habe. Nicht mehr im Stande, sich in sein Logis zu begeben, mußte er das Ottakringer Polizei-Commissariat um seine Verbringung ins Spital bitten. Die Verletzung des jungen Mannes ist eine lebensgefährliche.

— **Wien**, 12. Juni. (Testament einer Wohlthäterin.) Aus Aussee, 10. d., wird geschrieben: Die am 3. d. hier verstorbene Landrathswitwe Fräulein Sophie Ploner aus Brünn hat testamentarisch ihr gesammtes Vermögen darunter eine als sehr werthvoll bezeichnete Gemäldesammlung, zur Errichtung eines Asyls für Damen aus besseren Ständen, namentlich für Lehrerinnen, ohne Unterschied der Confession und Nationalität bestimmt. Das Asylhaus soll in Meran errichtet werden.

— **Budapest**, 12. Juni. (Ein achtzehnjähriger Doppelmörder.) Auf der zwischen Gemzse und Ilk gelegenen Karolyi'schen Pußta hat am 3. d. ein achtzehnjähriger Bursche ein furchtbares Verbrechen begangen. Sein Pflegevater Johann Gal wollte ihn nicht auf den Markt mitnehmen und der bestialische Mensch erstach, als Gal sich entfernt hatte, zuerst eine Kuh und deren Kalb, dann 9 Schweine und schließlich erschlug er die beiden Kinder, einen sieben- und einen elfjährigen Knaben, seines Wohlthäters. Der Wächter der Tanya entdeckte den Mörder, als dieser das Beil vom Blute reinigte. Er wurde noch an demselben Tage verhaftet.

— **Preßburg**, 12. Juni. (Furchtbare Rache nahm der Schuhmacher Praschenitra) an seinem Quartierherrn Karacsanyi. Von Letzterem bei der Polizei wegen eines unsittlichen Attentates auf dessen 10jährige Tochter angezeigt und zur Räumung seines Hauses aufgefordert, stürzte sich Praschenitra eine Viertelstunde später auf den nichts ahnenden Hausherrn und streckte ihn mit einer Axt nieder. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Paris**, 12. Juni. (Ein russischer Dragoner-Offizier), welcher zu Pultawa in Garnison liegt, gelangte nach 32tägigem Ritte in Paris an. Den ganzen Weg legte er auf seinen zwei Dienstpferden zurück, die er abwechslungsweise ritt. Trotzdem derselbe weder ein Wort Deutsch noch Französisch versteht, fand er doch den direkten Weg durch Central-Europa nach Paris.

— **Roubaix**, 12. Juni. (Ein geheimnißvoller Mord.) Herr Anthime Lefebvre, welcher mit zwei Schwestern zusammen wohnte, wurde am Samstag Abend von einem unbekannten jungen Manne mit einer dieser Schwestern auf gestern Abend 5 Uhr zu seinem Bruder bestellt. Dort angekommen, erfuhr er, daß dieser von der Bestellung nichts wisse, weßhalb die Geschwister nichts Gutes ahnend, sich schleunigst nach Hause zurückbegaben. Dort fanden sie in der That ihre zurückgelassene Schwester, den Kopf fast vollständig vom Rumpfe getrennt, in einer Blutlache liegend, zu ihrer Seite ein blutiges Metzgermesser. Nichts war in der Wohnung gestohlen worden. Der Verdacht des Mordes wendet sich auf einen etwa 16jährigen jungen Mann, welcher nach 5 Uhr beim Verlassen der Wohnung gesehen worden ist.

— **Toulouse**, 12. Juni. (Dreifacher Mord.) Der ehemalige Soldat und nunmehrige Dienstknecht Rouquet, 30 Jahre alt, wurde kürzlich von seinem Dienstherrn, dem Pächter Serris in Montesquieu am Kanal entlassen, weil er dessen 20jährige Tochter zur Ehe verlangt hatte. Montag Nacht drang Rouquet, mit einem Dolchmesser bewaffnet, in das Haus der Eheleute Serris, welchen er im Schlafe die Kehle durchschnitt; ebenso tödtete er einen alten Knecht Namens Caussinus. Hierauf begab er sich in das Zimmer der Juliette Serris, welcher er drei Stiche am Kopfe und an der linken Schulter beibrachte. Schwerverwundet flüchtete das arme Mädchen zu Nachbarsleuten, während der Mörder entfloh und bis jetzt noch nicht erwischt werden konnte.

— **London**, 13. Juni. (Der Unfall von Armagh) ist der größte und zugleich der wehmüthigste, welcher seit Einführung der Eisenbahn in Irland vorgekommen ist; es waren 1200 Kinder der Wesleyanischen Sonntagsschule, welche mit Lehrern, Verwandten und Freunden einen Ausflug nach Warrenpoint an der Ostküste machten; sie wurden mit Fahnen und Bannern in zwei Züge vertheilt, aber echt irisch war den 16 vollgepfropften Wagen nur eine Lokomotive vorgespannt; die Folge war, daß schon 9 Klm. von Armagh entfernt der Zug auf dem Wege die schiefe Ebene hinauf stockte. Der Lokomotivführer ließ darauf Steine hinter die Räder der hintersten Wagen legen und fuhr mit den vordern Wagen vorwärts, um die hintern später abzuholen; leider gab die Lokomotive beim Losfahren den losgekuppelten Wagen einen scharfen Ruck, worauf die zurückbleibenden Wagen in einem Tempo, welches sich mehr und mehr beschleunigte, in der Richtung auf Armagh zurückrutschten und in einen Zug hineinfuhren; die hintersten Wagen wurden mit ihren Fahrgästen zerquetscht; man zählt 62 Todte und 70 Verwundete; der Böschung entlang liegen Kinderleichen, Kinderhandschuhe, Regenschirme, Strohhüte, Kleiderzeug. Der Jammer der herbeigeeilten Eltern läßt sich nicht beschreiben.

— **New-York**, 11. Juni. (Die Anklage-Jury in New-York) hat Dr. Irwin, Dr. Ferguson und Dr. Hance, die Aerzte, welche die Sezirung der Leiche des verstorbenen Gedankenlesers Irving Bishop vornahmen, wegen Verletzung der Gesundheitsrechte in Anklagezustand versetzt.

Theater und Musik.

Petersburg, 12. Juni. (Theodor Reichmann.) Am letzten Freitag wurde im Livadia-Theater daselbst für die russische Hauptstadt zum ersten Male Wagner's „Der fliegende Holländer" mit Theodor Reichmann in der Titelrolle zur Aufführung gebracht. Publikum und Presse sind enthusiastisch in ihrem Urtheil über die Oper, wie über den Sänger, der, wie eine Petersburger Zeitung schrieb, endlich wieder bewies, daß es in Deutschland Sänger mit phänomalen Stimmmitteln gibt.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 13. Juni. Der Statthalter Fürst von Hohenlohe wurde heute Nachmittag vom Kaiser auf Schloß Friedrichskron empfangen. — Bezüglich der Andeutungen einiger Blätter über den bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen des deutschen Reiches zur Schweiz wird der „Post" von zuständiger Seite mitgetheilt, daß bisher von einer Abberufung des diesseitigen Gesandten aus Bern nichts bekannt ist.

* **Berlin**, 13. Juni. Wie wiederholt mitgetheilt wurde, hat der Schah von Persien seine lebhafte Anerkennung über die ihm hier gewordene Aufnahme ausgesprochen. Von unterrichteter Seite verlautet, daß politische Fragen während der Anwesenheit des Schahs in Berlin nicht angeregt worden seien. Aus der Umgebung des Schahs will man mittelbar oder unmittelbar eine Bestätigung der Vorgänge erhalten haben, über welche während der Anwesenheit des Schahs in Petersburg berichtet worden ist. Der Aufenthalt des Schahs in London wird einer mehr oder weniger politischen Bedeutung kaum entkleidet werden können. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird vom 13. bis zum 16. August in Berlin verweilen.

* **Dortmund**, 13. Juni. Nach einer Meldung der „Rh. Westf. Ztg." sind sämmtliche Truppen aus dem Kohlenrevier in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

* **Bern**, 13. Juni. In Sachen der Fremdenpolizei hatte gestern der russische und heute der österreichisch-ungarische Gesandte Besprechungen mit dem Leiter des Auswärtigen, Bundesrath Droz.

* **Pest**, 13. Juni. Die Session des Abgeordnetenhauses wird morgen geschlossen werden, die neue Session beginnt am Samstag. Nach Constituirung des Hauses sollen die Delegations-Wahlen vorgenommen werden.

* **Paris**, 13. Juni. Laguerre, Laisant und Deroulede reisen morgen Abend nach London und kehren am Samstag zurück, um am Sonntag in Lisieux eine Versammlung abzuhalten.

* **Brüssel**, 13. Juni. Eine Nachricht aus Boma (Kongostaat) meldet den Tod des Generalinspektors Gonboy; derselbe soll durch Kapitän Cambier ersetzt werden.

* **Neapel**, 13. Juni. Der König wie der Kronprinz besuchten heute die Stadttheile, in welchen die Sanirungsarbeiten begonnen sind; sie wurden von der Bevölkerung und den Arbeitern lebhaft begrüßt.

* **Amsterdam**, 13. Juni. Dem „Handelsblatt" zufolge trifft der Schah von Persien am Sonntag Abend hier ein. Er wird in Holland nur incognito verweilen.

* **Belgrad**, 13. Juni. Die serbische Regierung hat lt. „Frkf. Ztg." bestimmt dem französischen Delegirten Monchicourt den Namens der Bahngesellschaft von ihm heute gemachten Vorschlag, die Austragung des Bahnkonflikts einem belgischen Schiedsgerichte zu übertragen, abgeschlagen.

* **Konstantinopel**, 13. Juni. Zur Untersuchung der Lage auf Kreta ist der frühere Finanzminister Mahmud Pascha abgereist. — Der Gesetzgebungsausschuß des Staatsraths hat einen Gesetzentwurf genehmigt, nach welchem die Auswanderung aller Kunstgewerbearbeiter, welche türkische Unterthanen sind, ohne vorherige Ermächtigung der Pforte verboten wird. Der Gesetzentwurf ist dem Ministerrath unterbreitet.

Der neue Tag sollte ihm viele Ueberraschungen bringen. Die erste bestand in der Wahrnehmung von einem Paar Morgenpantoffeln, die, in der dritten Position der Tanzschule, seiner harrend, vor dem Bett bereit standen, und zwar — das war eben das Ueberraschende — glichen diese Pantoffeln seinen in Verlust gerathenen Fußfutteralen wie ein Ei dem andern, denn sie waren je mit zwei gestickten Eichhörnchen auf der Oberschale verziert, eine mehr gut gemeinte als stilvolle Morgengabe der kleinen Portiertochter, deren Pathe der Gerichtsrath war.

Marke entriß sich seinen sinnigen Folgerungen dieses erstaunlichen Umstandes und beschwichtigte sich mit der Erklärung, daß die stickende Frauenwelt mit Vorliebe Eichhörnchen als Muster für Morgenpantoffeln wähle, vielleicht wegen des Kontrastes zwischen munterer Beweglichkeit in Eichenwipfeln und beschaulichen Stillebens unter dem Bett. Aber auch die Seife kam ihm bekannt vor und roch genau wie die, deren er sich zu bedienen pflegte. Fast wunderte er sich nun gar nicht, als er in der für ihn bereit gelegten Haarbürste mindestens eine Wahlverwandte seiner alten anerkennen mußte, denn sie war ganz gewiß aus der nämlichen Fabrik, nur neuer und sauberer sah sie aus.

Der Gerichtsrath konnte nicht umhin, seine Wirthin, als sie ihm den Kaffee in der Veranda servirte, nach dem Ursprung der anheimelnden Sachen zu fragen, worauf sie gestand, daß ihr die Frau Oberförsterin damit ausgeholfen habe.

Der Müllerin sonst so blühendes Gesicht sah blaß und verweint aus, ein Umstand, der dem Gast an diesem herrlichen frischen Sommermorgen wie eine Disharmonie auffiel. Er fragte theilnehmend, ob sie krank sei. Sie verneinte, energisch mit aufsteigenden Thränen kämpfend; als jedoch zwei ausgewachsene Perlen ihr über die Wangen rollten, wischte sie diesen verrätherischen Thau mit der Schürze fort und sagte:

„Kehr' sich der Herr nur nicht daran! Man hat so seinen Kummer!"

Der Gerichtsrath wechselte nun diskreterweise das Thema und sprach die Absicht aus, nach Tiefbörde zu pilgern, um sich Schreibmaterialien zu kaufen und wenn möglich eine Buchhandlung oder Leihbibliothek behufs Beschaffung von Lektüre ausfindig zu machen.

„Ich bitte Sie, Herr Gerichtsrath, wollen Sie einer bedrängten Frau einen großen Gefallen thun?" unterbrach ihn die Wirthin lebhaft.

„Recht gern, Frau Müllerin!"

Sie trat näher an den Gast heran, und sagte mit bittender, gedämpfter Stimme:

„Wollten Sie in Tiefbörde wohl im Krankenhaus anfragen, wie es mit unserem Knecht, dem Leupold, steht? Es war schlimm mit ihm, als mein Mann ihn hinbrachte, und mein Mann ist auch nicht wieder heimgekommen. Vielleicht erfährt der Herr etwas von ihm, der Herr ist ja fremd und kann sich so nebenbei ohne Aufsehen erkundigen!"

Der gutmüthige Marke ängstigte die rathlose Frau nicht durch Fragen, sondern versprach, ihre Bitte zu erfüllen.

Der Morgensonnenschein, der am Eingang der Veranda wie flüssiges Gold auf der Diele schwamm, verschwand plötzlich, da die massive Gestalt eines Gendarmen in voller Uniform den grünen Rahmen ausfüllte.

„Morgen!" stieß er gravitätisch hervor; es klang wie ein heiseres Löwengebrüll.

Marke dankte, der Müllerin blieb vor Schreck über diese martiale Erscheinung der Gruß in der Kehle stecken.

Der Gendarm richtete wie ein zürnender Olympier sein großes, rollendes Auge auf den Gerichtsrath, trat mit wuchtigem Schritt ihm gegenüber, streckte den dicken Zeigefinger in beunruhigende Nähe von Marke's Gesicht, und brach in die Frage aus:

„Sind Sie's?"

Die Müllerin stieß einen halb unterdrückten Schrei des Entsetzens aus, Marke indessen im Bewußtsein seiner Unschuld, Bildung und Rangstellung, that mit kühler Ruhe Sahne zum Kaffee und fragte vornehm:

„Was wünschen Sie von mir?"

Nach einem umständlichen Geknöpfe an seiner breiten Brust enthüllte der grimme Diener der Nemesis ein Schreiben, entfaltete es mit Anstrengung und erklärte, auf Grund dieses Briefes vom Polizeiamt zu Tiefbörde hierher beordert zu sein. Seine ziemlich unklare Erklärung gipfelte in der durch einen Faustschlag auf die Tischplatte erhärteten Drohung: „Ich will ihn schon kriegen!"

(Fortsetzung folgt.)

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nähe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Juni. Die Börse war heute sehr ruhig, die Tendenz unentschieden. Mannheimer Versicherungs- und Rückversicherungsaktien gefragt, ebenso Mannheimer Gummi- und Asbestfabrikaktien, Begehr ohne Contrepartie. Anilinaktien matt, ebenso Alkaliaktien, Brauereiwerthe vernachlässigt. Anilinaktien 270.50 G. 271.50 B. Badische Brauerei 107 bez. Mannh. Vers.-Akt. 625 bez. u. G. Mannheimer Rück 545 G. Lagerhaus 95.25 B. Gummi 47 G. Zellstoff 225 bez. u. G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 13. Juni.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.15 bz	4 M. Hyp. Pfandbr. S. 40-43	100.40 bz
4 „ „ 1886	103.30 G	4 „ „ 44-46	101.— bz
3 „ „ fl.	103.20 bz	4 „ „ 47-49	101.60 bz
3 „ T. 100 Loose	145.— G	3½ Mannheimer Obl.	101.60 G
4½ Reichsanleihe	104.10 G	4 „ 1885	101.50 B
4 „	108 — G	4 Heidelberg	103.— G
4 Preuß. Consol	108.75 bz	4 Freiburg i. B. Oblgat.	102.70 G
4½ „ „	104.70 G	3½ „ „ „	100.80 G
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.25 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
3 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	105 — bz	4 „ „	102.— bz
3 Pfälz. Prinzbahn fl.	102.65 G	4½ Magd. Zuckerfabrik	102.75 G
3 „ Maybahn	105.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	103.70 G
3 „ Nordbahn	105 — bz	5 Verein Chem. Fabriken	98.— B
3½ „ Priorität	101.80 G	5 Weckereyele Alkaliwerke	103.60 G
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz		

MARCHIVUM

Actien.

Badische Bank	110.50 G	Bierbrauerei Sinner	232.50 B
Rheinische Creditbank	128.— G	Berger'sche Brauerei	119.— bz
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	130.— B	Badische Brauerei	177.50 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	113.25 bz	Canter, Brauerei Freiburg	147.— B
Pfälzische Bank	123.— G	Brauerei z. Sonne Welz	130.25 G
Mannheimer Volksbank	126.— G	Walzfabr. Hochheim	—.—
Deutsche Unionbank	97.80 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	125.75 G
Pfälzische Ludwigsbahn	140.— G	Köln. Rhein-u.Seeschiffahrt	80.— B
„ Maxbahn	161.50 G	Bad. Schifffahrt-Rheinerung	146.0 G
„ Nordbahn	127.70 G	Bad. Rück- u. Mitversch.	540.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	4.50 G	Mannheimer Versicherung	625.— G
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	545.— G
Badische Anilin u. Soda	220.50 G	Württ. Transportversich.	350.— G
Westeregeln Alkaliwerke	187.— B	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	375.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	145.50 G	Oggersheimer Spinnerei	59. B
Hofmann u. Schlenjack	114.50 B	Ettlinger Spinnerei	—.—
Verein Oelfabriken	136.40 G	Mannheimer Lagerhaus	95.25 B
Waghäusler Zuckerfabrik	128.— G	Deutsche Verbandl.	20.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	91.— B	Mannh. Gum. u. Kabfabr.	47.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	109.— bz	Karlsruher Nähmaschinenbau	—.—
Eichbaum-Brauerei	192.50 G	Hüttenheimer Spinnerei	166.— bz
Ludwigshafener Brauerei	229.50 G	Karlsr. Nähml. Haid u. Neu	—.—
Schwetzinger Brauerei	85.— G	Nähmaschinen Gritzner	—.—
Brauerei z. Storch	148.50 G	Speyerer Dampfziegelei	150.— G
Heidelberger Actienbrauerei	165.— G	Pfälz. Presh. u. Spritfabr.	175.— G
Brauerei Schwarz	181.— B	Schifferdecker Cement	158.— G
		Zellstofffabrik Waldhof	225.— G

Mannheim, 13. Juni. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	19.50—19.75	Hafer, (alter) badischer	—.—.—.—
„ norddeutscher	19.50—20.—	„ neuer „	14.50—.—
„ Redw.	—.——.—	„ württemb. Alpn.	15.——15.25
„ Spring	—.——.—	„ russischer	15.50—16.—
„ Kansas	20.——20.75	Mais amerikan. Mixed	11.75——.—
„ Sirka	19.50—20.25	„ Donau	12.50——.—
„ Taganrog	18.50—20.50	Bohnen	—.——.—
„ am. Winter	21.——.—	Erbsen	—.——.—
„ La Plata	—.——.—	Kohlreps, deutscher	32.——.—
Kernen	19.50—20.—	„ ungarischer	—.——.—
Roggen, pfälzer	15.50—15.75	Wicken	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Oder Rohspelt	106.50—.—
„ russischer	15.——.—	Oder „ unverzollert	21.——.—
„ bulgarischer	—.——.—	Branntwein 100% T.	—.——.—
„ Sirka	—.——.—	Leinöl, in Partier	49.50——.—
„ amerik. Winter	—.——.—	Rüböl „ „	54.——.—
Gerste, hierländische	—.——.—	Petroleum Wagl. (Tyde wß.)	22.25
„ pfälzer	—.——.—		
„ ungarische	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.50	31.50	29.50	28.—	26.50	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50——.— 1) 22.50——.—

Weizen und Roggen gut behauptet, Hafer unverändert.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Verschiedene offiziöse Blätter, namentlich die „Nordd." und die „Köln. Ztg." treten mit neuen Angriffen auf die russischen Finanzen hervor, noch weiter geht eine Berliner Correspondenz der offiziösen „Wiener Presse", welche die russischen Finanzoperationen im Zusammenhange mit den letzten Ereignissen und den russischen Rüstungen bespricht. Die Börse eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung; zahlreiche Verkaufs-Ordres und große Abgaben der Arbitrage drückten auf die Course. Nach kurzer Erholung trat weiterer Rückgang ein, als oben erwähnte Auslassung der „Presse" bekannt wurde.

Creditactien verloren ca. 3½ fl., Diskonto 3 pCt., Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, Dresdener sind 1 bis 2,00 matter. Von Deutschen Bahnen Marienburger 2 pCt., Hessische Ludwigsbahn 1,50 rückgängig. Von Schweizer Bahnen Gotthard 3 pCt., Nordost 1,50, West 1,40 gefallen. Von österr. Bahnen verloren Staatsbahn 3 fl., Lombarden gleichviel, Buschtherader 4 fl., Duxer 6 fl., Elbthal ca. 4¼ fl., Localbahnen 2¼ fl., Galizier ihre ganze gestrige Coursbesserung. Ausländische Fonds gleichfalls beträchtlich niedriger. 1 proc. Türken 0,30, Zoll-Türken 0,60, Egypter 0,75, Ungarn ca. 1 pCt. Von russischen Anleihen büßten 1889r Consols 0,50, 1880r ca. ¾ pCt., Orientanleihen nahezu 1 pCt. ein. Von Prioritäten waren alle österr., ungar. und russischen matt, amerikanische behauptet. Von Industrieaktien Laura und Gelsenkirchen je 2½ pCt., außerdem Anilin, Höchster, Zucker und viele andere nachgebend. Privatdiskonto 2½ bis 2¼ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 256¾, Diskonto-Kommandit 224.90, Junge 218, Berliner Handelsgesellschaft 168.50, Effektenbank 127, österr. franz. Staatsbahn 205¾, Lombarden 109¼, Gotthard 148.80, Central 181, Nordost 118.60, Jura 117.90, Union 104.40, Westbahn 37.20, 5 pCt. Italiener 96, Prince Henri 59, Galizier 177¼, Dux-Bodenbach 404, Elbthal 187¾, Mittelmeer 119.80, Hess. Ludwigsbahn 123.80, Marienburger 67.50, ungar. Goldrente 88.20, Papierrente 82.20, Orient III. 62, 4 pCt. Egypter 92.15, Türken 16.45, Türken-Loose 28.10, Ottom. Zoll-Obl. 74.05, Nordd. Lloyd 169.80, Chem. Fabrik Weiler 150, Laura 126.90, Gelsenkirchen 141.80.

Nach flauer Eröffnung erfuhren die Course auf ansehnlich ermäßigtem Niveau theilweise leichte Erholung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 13. Juni.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	16.65	—	—	—
Februar	—	—	—	16.70	—	—	—
März	—	—	—	16.75	—	—	—
April	—	—	—	16.75	—	—	—
Mai	—	—	—	16.80	—	—	—
Juni	81⅝	41¼	—	16.15	79—	34—	—
Juli	82¼	41¼	—	14.20	77⅞	34—	—
August	82⅛	42—	—	16.35	75—	34⅛	—
September	83—	42¼	—	16.50	72—	35—	—
Oktober	84¾	—	—	16.55	—	—	—
November	85—	—	—	16.60	—	—	—
Dezember	86—	—	—	16.65	72¾	—	—
Year	—	—	—	—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.74—80
20 Fr.-Stücke	„ 16.15—18	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.36—38		

Mannheimer Hafen Verkehr. Folgende Schiffe sind am 13. Juni angekommen:

Hafenbecken I.

Schiffer ex. Kap	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Gidam	Germania	Köln	Stückgüter	—
Weber	Loreley	„	„	—
v. Wenzanzeken	Wilhem I	Rotterdam	„	—

Hafenbecken II.

B. Wimpel	Rubenia 1	Duisburg	Getreide	2408
A. Schäffer	Margaretha	Rotterdam	Stückgüter	9714

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 12. Juni 4.62 m. — 0.03.
Hüningen, 12. Juni. 2.79 m. + 0.12.
Kehl, 12. Juni. 4.70 m. — 0.05.
Lauterburg, 12. Juni. 5.03 m. — 0.02.
Maxau, 12. Juni. 5.82 m — 0.03
Mannheim, 14. Juni. 5.40 m. — 0.01.
Mainz, 13. Juni 2.30 m. — 0.02.
Bingen, 13. Juni. 1.76 m. + 0.00.
Kaub, 13. Juni. 2.16 m. + 0.02.
Koblenz, 13. Juni. 2.18 m. + 0.03.
Köln, 13. Juni. 2.68 m. + 0.01
Ruhrort, 13. Juni. 2.81 m — 0.07.

Neckar.

Mannheim, 14. Juni. 5.21 m. — 0.06

Rheinwasserwärme: 16 Grad.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Tägliche Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 15. Mai ab: Täglich Morgens 6½ Uhr nach Köln-Düsseldorf und, Sonntags ausgenommen, nach Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluß an die um 9½ Uhr Vorm. abgehenden Salonboote. Nachm. 1½ Uhr bis Bingen, folgenden Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½, 9*, 9½*, 10† und Nachmittags 1½ Uhr bis Köln, 3 Uhr bis Koblenz und 6 Uhr bis Bingen, sowie Morg. 4 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.

* Schnellfahrt der Salonboote — † nur Samstags bis Rotterdam-London.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Die Aushebung pro 1889 betr.

(159) No. 50,326. Das Aushebungsgeschäft für das Jahr 1889 findet am 54303

Mittwoch, den 26. Juni.
Donnerstag, den 27. Juni.
Freitag, den 28. Juni.
Montag, den 1. Juli.
Dienstag, den 2. Juli und
Mittwoch, den 3. Juli l. J.,
jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend,
im Aulasaale Lit. A 4 No. 4

dahier statt.

Zu demselben haben zu erscheinen von den Wehrpflichtigen, welche beim diesjährigen Musterungsgeschäfte vorgestellt wurden:

1. diejenigen, welche für tauglich befunden wurden,
2. die zur Ersatzreserve,
3. die zum Landsturm 1. Aufgebots Uebermiesenen,
4. die für untauglich Erklärten,
5. die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zur Vorstellung kommen, wird denselben noch persönlich bekannt gegeben werden.

Die Superrevision der Invaliden und derjenigen Reservisten und Wehrleute, die sich als felddienstunfähig gemeldet haben, der noch vorläufig beurlaubten Rekruten sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften findet am

Dienstag, den 2. Juli l. J.

statt.

Sämmtliche Militärpflichtige haben in hautreinem und nüchternem Zustande zu erscheinen und ihre Loosungs- bezw. Berechtigungsscheine mitzubringen.

Dies wird den Pflichtigen mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß gemäß § 26 Z. 7 der Wehrordnung die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „dreißig Mark" oder Haft bis zu „drei Tagen" bestraft werden und außerdem der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorweg Einzustellende behandelt werden können. Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Aushebungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Herren Bürgermeister haben sich mit den Pflichtigen aus ihren Gemeinden im Musterungslocale einzufinden.

Mannheim, den 8. Juni 1889.

Großh. Bezirksamt.
Genzl.

Leing.

Handelsregistereintrag.

In das Handelsregister wurde zu O.-Z. 198 Ges.-Reg. Bd. VI zur Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim und Zweigniederlassungen in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Heidelberg eingetragen:

Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 8. Mai 1889 wurde der Gesellschaftsvertrag theilweise geändert. Aus dem abgeänderten Statut ist Folgendes zu veröffentlichen:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt laut Eintrag zum Handelsregister vom 22. Juli 1870 **6 000 000 Thaler.** Hiervon sind 4000000 Thaler, nach Maßgabe des ursprünglichen Gesellschaftsvertrages in **20 000 Aktien** zu je **200** Thaler (= 350 süddeutsche Gulden = 750 Franken) eingetheilt, bereits voll einbezahlt. Die weiteren **2 000 000** Thaler oder **6 000 000** Mark soll in **5000** Aktien zu je **1200** Mk. zur Ausgabe gelangen. Der Zeitpunkt dieser Ausgabe wird durch die Generalversammlung beschlossen. Die Aktien lauten auf den Inhaber, können jedoch auf Antrag des betreffenden Actionärs gegen Zahlung einer vom Aufsichtsrathe zu bestimmenden Gebühr, auf Namen in die Gesellschaftsbücher eingetragen und ebenso wieder zu Inhaber-Aktien umgewandelt werden.

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen, die Ernennung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrath. Zur Firmenzeichnung ist die Unterschrift von zwei dazu berechtigten Personen (Directoren, Stellvertretern, Procuristen) erforderlich und genügend. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrath oder Vorstand. Das Ausschreiben hat der Generalversammlung mindestens drei Wochen vorauszugehen.

Jede Aktie von 600 Mk. gewährt ihrem Besitzer eine, diejenige von 1200 Mk. zwei Stimmen.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Einrückung in den Reichsanzeiger. 54308

Mannheim, 12. Juni 1889.

Großh. Amtsgericht 3.
Düringer.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 3. d. M. im städt. Freibad ein schwarzledernes Portemonnaie mit 1 M. 90 Pfg. Inhalt.
2. Am 5. d. M. ebendaselbst ein rothlederneß Portemonnaie mit 2 M. 65 Pfg. Inhalt.
3. Vom 1. bis 3. l. Mts. im Hause O 4, 7 ein Gypserbeil, ein Anlegebürste, eine Wurfkelle, eine sog. Spachtel.
4. In der Nacht vom 3./4. im Neubau O 5, 5 eine Gipserkelle.
5. In der Nacht vom 5./6. vor dem Hause ZH 1, 1 zwei Gerüststangen.
6. In der Nacht vom 4./5. l. M. in der Nähe der Stärkefabrik eine Handsäge.
7. Am 8. d. M. vor dem Hause Q 5, 7 ein Bierkrug.
8. Am 10. l. M. im städt. Freibad eine silberne Remontoir-Uhr mit Nickelkette u. Nickel-Medaillon, welches den Stempel „Georg Maier von Reichenbach" enthält.
9. Am 11. d. M. ebendaselbst ein Paar rindslederne Kinderknopfstiefel.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 54276

Mannheim, den 13. Juni 1889.

Criminalpolizei.
Meng. Polizei-Commissär.

Ladung.

Nr. II 9999. Der am 30. November 1850 zu Sinzheim geborene, zuletzt hier wohnhaft gewesene Küfer Nikolaus Lambrecht wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei und seither keine Erlaubniß nachgesucht habe, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf 54228

Mittwoch, 31. Juli 1889,
Vormittags 8 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 16. Mai 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.

Mannheim, den 11. Juni 1889.

Der Gerichtsschreiber
Großherzoglichen Amtsgerichts.
Hoerst.

Nr. 9264.

Lieferungen

für die Krankenanstalt Mannheim

1. **Backwaaren** für das III. Quartal 1889
   ca. 6000 Kilo Schwarzbrod I. Sorte,
   ca. 2400 Kilo Weißbrödchen (Wasserbrödchen),
   ca. 2600 Kilo Milchbrod,
2. **Mastochsenfleisch** oder **prima Rindfleisch** für das II. Halbjahr 1889
   ca. 5000 Kilo,
3. **Kalbfleisch** für das II. Halbjahr 1889
   ca. 3300 Kilo,
4. **Milch** für das II. Halbjahr 1889
   ca. 34,000 Liter.

Die Lieferungen vorbezeichneter Waaren-Produkte soll auf die bei jedem Gegenstande beigefügte Zeit im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, den 19. Juni 1889,
Vorm. 10 Uhr

versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen; es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. Die Angebote auf die Lieferungen von Mastochsenfleisch, bezw. prima Rindfleisch, Kalbfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind, ferner
2. die unter Ziffer 1, 2, 3 u. 4 bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind.

Unter den Submittenten wird die Wahl vorbehalten.

Mannheim, 11. Juni 1889.

Armen- und Krankenkommission:
Klotz.

54274 Katzenmaier.

Backwaaren-Lieferung.

No. 9263. Die Armenanstalt dahier bedarf pro 3. Quartal 1889 ca. 13000 Kg. Schwarzbrod 2. Sorte
ca. 550 „ 1. „
dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, den 19. Juni 1889,
Vormittags 11 Uhr

versiegelt und mit der Aufschrift „Backwaarenlieferung für die Armenanstalt Mannheim" versehen auf **dem Bureau der Armenverwaltung R 5, 1** eingereicht werden. 54275

Die Lieferungs-Bedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Mannheim, 12. Juni 1889.

Armen- und Krankenkommission:
Klotz.

Katzenmaier.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 17. Juni 1889,
Vormittags 10 Uhr

versteigern wir im städt. Bauhofe Lit. U 3, 1
2 ausgemusterte Arbeitspferde
gegen baare Zahlung. 54280

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Baumeisters **Friedrich Wilhelm Held** hier lassen durch den Unterzeichneten, am 54308

Freitag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Lit. F 1, 2 zu sofortigem Eigenthum versteigern:

Nr. 1. Das Wohnhaus Lit. T 5, 14 dahier mit Hinterbauten im Maaßgehalte zu 216 qm, neben Heinrich Held, gerichtlich geschätzt zu 66,350 M.

Nr. 2. Das Wohnhaus mit Garten im Pflügersgrund, Lit. E 1, 11a, im Maaßgehalte zu 4 ar 28 qm, im Werthe zu 28,000 M.

Nr. 3. Das Grundstück Lit. U 5, 1, 2, 10 u. 11 im Maaßgehalte zu 24 ar 19 qm, welches in folgende 9 Bauplätze eingetheilt ist:

a.	zu 249,58	Qu.-M.	im	Werthe	zu 40	M.	pro	Qu.-M.
b.	„ 284,77	„	„	„	„ 36	„	„	„
c.	„ 347,75	„	„	„	„ 36	„	„	„
d.	„ 347	„	„	„	„ 40	„	„	„
e.	„ 285,45	„	„	„	„ 40	„	„	„
f.	„ 246,85	„	„	„	„ 40	„	„	„
g.	„ 178,90	„	„	„	„ 36	„	„	„
h.	„ 300	„	„	„	„ 36	„	„	„
i.	„ 181,10	„	„	„	„ 36	„	„	„

Mit den Bauplätzen Lit. b u. c werden auch die auf denselben befindlichen Gebäulichkeiten im Werthe zu 10,000 M. versteigert. — Gleichzeitig werden auch die übrigen auf den Bauplätzen stehenden Gebäulichkeiten auf den Abbruch versteigert. — Die Erben sind gesetzt, für annehmbare Gebote die Versteigerungsobjekte zuzuschlagen.

Die Steigerungsbedingungen und der Plan über die zu versteigernden Bauplätze Lit. U 5 können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Mannheim, den 12. Juni 1889.

Der Theilungsbeamte:
Großh. Notar:
Schroth.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent 50198
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Tanz-Institut Lüner, Saalbau.

Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags

Ausflug nach dem Waldhof.

Abfahrt: Neckarvorstadt 1 Uhr 15 Min. 54309

Möbeltransport-Geschäft.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur **Uebernahme von Möbelumzügen** durch seinen Möbeltransportwagen in und außerhalb der Stadt, per Bahn ohne Umladung, bei billiger Berechnung. 53470

G 5, 19. Karl Fruch & Co. G 5, 19.

Morgen Samstag früh und Abends werden im **Schlachthaus prima**

Hammels-Gelinge u. Köpfe

verkauft. 54319

Eingetretenen **Sterbfalles** wegen bleibt mein Laden bis nächsten **Montag früh** 54316

geschlossen.

Ferdinand Mayer, F 1, 8,
Schuhwaaren-Ausverkauf.

NB. Wohnung D 5, 11, 2. Stock (Stadt Aachen).

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind 54281

Wilhelm

heute Nacht nach kurzem schweren Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen
Carl Biundo & Frau.

Mannheim, den 13. Juni 1889.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Franz Ginz

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 14. Juni 1889. 54334

In der Synagoge.

Freitag, 14. Juni, Abends 7½ Uhr, **Samstag,** 15. Juni, Morgens 9½ Uhr, **Schrifterklärung:** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher, Nachm. 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

General-Versammlung

der

Actien-Gesellschaft

Mannheimer Walzwerk

in Liquidation.

Zu der am 54296

Mittwoch, 3. Juli 1889,

Nachmittags vier Uhr

stattfindenden **ordentlichen**

General-Versammlung

der Actiengesellschaft Mannheimer Walzwerk in Liquidation lade ich die Herren Actionäre in das Geschäftshaus der Firma **W. H. Ladenburg & Söhne** hier ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, Bericht des Aufsichtsrathes und Entlastung des Liquidators.
2. Neuwahl des Aufsichtsrathes
3. Verkauf der Liegenschaften des Mannheimer Walzwerks, beziehungsweise Ermächtigung des Liquidators zum freihändigen Verkauf derselben.

Mannheim, 14. Juni 1889.

Mannheimer Walzwerk in Liquidation Actien-Gesellschaft.

Der Liquidator

Alexander Gerber.

Mein Bureau

befindet sich jetzt 54254

E 4, 12

(Grosser Mayerhof)

eine Stiege hoch.

Julius Wolff.

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt.

„Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 8500

6000 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck.

26506

A. L. Levy,

Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post, an den Planken.

Mannheim. 26663

Erste Mannheimer

Kisten-Fabrik.

Anfertigung u. Lager fertiger Amerikaner-Kisten mit Beschlag. Postkisten mit doppeltem Schriftdeckel.

Weinflaschenkisten von 1-100 Fl.

An- u. Verkauf von gebrauchten Kisten. 50977

J 2, 4, Friedr. Vock, J 2, 4.

Doppelleitern und Stiegenleitern

für Maler, Tüncher, Tapezirer 2c., 50978

Fensterputzleitern

in verschiedenen Sorten.

Leitern für Kaufläden, oben gepolstert, stets auf Lager.

Friedr. Vock, J 2, 4.

Haushalt-Toilette-Seife

von Dr. Pieper & Platan, Charlottenburg. Diese Seife ist äusserst mild und ihres angenehmen Parfüms wegen sehr zu empfehlen. Preis pro Packet, 6 Stück enthaltend, 60 Pfennige.

Zu haben bei 54283

Carl Paul, Friseur,

F 4, 18, neben dem Waldsch.

Vogelliebhaber.

erhalten gegen 30 Pfg. in Marken frei mein **neuestes Preisbuch** über alle Arten Vögel mit naturgetreuen Vogelbildern. 27239

Gustav Voß, Hoflieferant **Köln a. Rh.**

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 26652

E 5, 10|11

3. Stock 2 Thüre links.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

	Misch.	per Pfd.
f. Westindisch	„	„ 1.60.
f. Menado	„	„ 1.70.
f. Bourbon	„	„ 1.80
extra f. Mocca	„	„ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in **Mannheim** bei: 24120

Ernst Dangmann, N 3, 12;
E. Pfefferkorn, P 3, 1;
J. H. Kern, C 2, 11;
L. Lochert, R 1, 1;
J. Lichtenthäler, B 5, 10;
Ph. Gund, D 2, 9;
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ferd. Schotterer, E 5, 12,
Aug. Sattler, Q 7, 3b;
C. Struve, G 3, 5;
A. Brilmayer, L 12, 4.
W. Kreßmann, T 2, 17 u. 18.
C. Santorini, J 3, 27;
Herman Metzger, L 4, 7.
Fried. Becker, D 4, 1.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Wilh. Poth, F 2, 4½.
Gg. Hochschwender, R 1, 7.
B. Transfer, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Julius Hammer, M 2, 12.
Adolf Burger, S 1, 6.
Thomas Eder, H 3, 8b.
A. A. Kohler Wwe. J 3, 16.
J. Ohnacker, D 6, 19.
Fr. Irslinger, Q 4, 20.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Aug. Hack, Schwetzingerstr. 94.
Jos. Waldmann, Neckarvorst.
Ludwig Wacker, ZD 2, 7.
Carl Burger, Neckargärten.
Ludwigshafen: **Consumverein, Joseph Marx, Phil Vetter, Jacob Hoffmann** am Markt, **J. Nehwinger, Fr. Hoeker Wwe.,** Oggersheimerstraße, **C. Billand Wwe.**
Hemshof: **Joh. M. Amlung. Gg. Dant.**
Gräfenau: **Hugo Herkert, C. H. Stauffer, Friedr. Klehr.**
Oggersheim: **G. A. Frank.**
Käferthal: **A. Vogelgesang, M. Ramspeck, H. Eckert.**
Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I.**
Weinheim: **C. Weisbrod.**
Feudenheim: **Mart. Dinkel.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Heddesheim: **J. F. Lang & Sohn.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Billinger, F Bianchi.**

Blaufelchen,

Rheinsalm,

Soles, Turbots

morgen eintreffend.

Zander, Hechte 2c.

Matjes-Häringe,

In. Malta-Kartoffeln.

54329 **Ph. Gund.**

Brause-Limonade

mit Citronen-, Himbeer- 2c. Geschmack

ein vorzügliches, erfrischendes Getränk

à 30 Pfg. per Flasche empfiehlt 54330

J. H. Kern,

C 2, 11.

NB. Café-Restaurants 2c. genießen Preisermäßigung.

Es wird für ein Victualiengeschäft 54317

Milch

von einem Hofgute gesucht.

Offerten unter **A. S.** 54317 an die Exped.

Samstag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus eine **Kuh** zu 30 Pfg. per Pfd. ausgehauen. 54312

Rollläden u. Jalousien werden gut und billig reparirt bei 54030 **H. Weide, J 2, 17.**

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 26872

Q 5, 19 parterre.

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658

Gg. Fischlein, Q 4, 3

Verloren

Verloren.

Ein Arbeiter verlor gestern Abend auf dem Wege von L 6 nach dem Lindenhofe seinen ganzen **Arbeitslohn.** — Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben. 54325

Ankauf

Eine eiserne Drehbank

mittlerer Größe, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. 54299

Offerten unter **No. 54299** an die Exped.

Eine große, elegante **Ladeneinrichtung** zu kaufen gesucht. 53989 Q 1, 10.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. Bei Lieferung ins Haus zahle 5% mehr **A. Kuch,** J 5, 15. 53214

Verkauf

Heidelberg.

Ein schönes **Haus** in den städt. Anlagen und nahe beim Stadtgarten **zu verkaufen,** sowohl comfortabler Wohnsitz als auch gut rentirende Kapitalanlage bietend, zugleich für **Fremden-Pension** sehr geeignet. Günstige Bedingungen. — Anfragen befördern sub **H. 90. Haasenstein und Vogler A. G.** in **Heidelberg.** 54310

Zu verkaufen ein **Anwesen** (wobei ein Garten), in welchem schon mehrere Jahre eine **Wirthschaft** mit gutem Erfolg betrieben wurde und 2400 Mark jährliche Rente einträgt, um den festen Preis von 24,000 Mark. Anzahlung 4—5000 Mk.

Näheres bei **K. Gruber,** Bismarckstraße 68, **Ludwigshafen a. Rh.** 54297

Ein Wohnhaus mit gangbarem Spezerei- u. Manufacturwaaren-Geschäft zu verkaufen. 54257

Näheres im Verlag.

Haus zu verkaufen.

Ein mittleres **Haus,** Nähe des Kaufhauses, ist sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ist für jedes Geschäft geeignet und enthält schönen Laden mit Hof von 100 Fuß Tiefe. 53987

Näheres **J 2, 1,** 2. St., links.

Seltene Gelegenheit!

Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 53627

Näheres **L 4, 11.**

Wegen Umzug

ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer □Tisch 2c. 2c. **preiswürdig** zu verkaufen. 51388

N 3, 16, 2. Stock.

Ein hochelegantes, noch neues kreuzsaitiges 54146

Pianino

von großem Ton ist aus privater Hand billig zu verkaufen.

Näheres Exped. 54146

Ein sehr gutes **Velociped,** garantirt fehlerfrei, Kaufpreis: 350 Mk., wird gegen Baar für 120 Mk. abgegeben; ferner wird auch ein neuer **eis. Brunnen** wegen Anschaffung von Wasserleitung billigst abgegeben. 54273

Näheres **T 1, 1,** Laden.

Ein neuer nußb. **Vertikow,** schwarzer Nipptisch, gebrauchter Coulissentisch, Sophatisch, Commode, auch einzeln zu verkaufen. 53340 G 5, 7, part.

Indem ich den Trödlermarkt freiwillig aufgebe, mache hiermit bekannt, daß ich etwa 100 Stück Stahl- u. Kupferstichbilder, verschiedene Zeichnungen, ältere gut eingebundene Bücher, Gartenlaube u. dergl., ebenso auch alles Andere billig zu verkaufen habe. 53165 **A. Kuch, J 5, 15.**

Eine gebrauchte gut erhaltene vollständige **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 54326

Kommode, Sopha, Tisch, Bett 2c. sofort billig zu verkf. 54232 L 4, 13, 2. St.

Eine gebr. Garnitur, **Sopha und Fauteuils, 6 Stühle, gebrauchte Kanapee** zu verk. 54293 **S 2, 4, Landes.**

Der Abbruch des Hauses (gen. „Gänsburg", Schwetzingerstraße) beginnt Montag, 17. d. Mts.

Thüren, Fenster, Holz, Ziegel 2c. 2c.

zu verkaufen Näheres Wirthschaft **zum Krug** daselbst und **Halbheer** in Feudenheim. 54253

Verschiedene **Thüren, Fenster** 2c. 2c. zu verk. K 1, 2. 54269

Stiege zu verk. G 7, 6. 54169

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Exped. 53237

Gebrauchte **Farbmühle** und **2 Glasthüren** billig zu verkf. 54147 T 2, 8, 2. St.

Sackkarren zu verkaufen. **S 2, 16,** bei H. Schmiedt. 53228

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. Näheres im Verlag. 29748

Zwei **junge Schnauzer** zu verk. H 7, 24. 4. St. 54162

Ein guter **Hofhund** (Lonberger Bastard) Männchen, 3½ Jahr, zu verkaufen.

Näheres in der Expd. 52834

Eine Ulmer Dogge (Männchen), Prachtexemplar, gut dressirt, löwenfarbig, hat zu verkaufen 54314

Ludwig Seyfried II., Heuchelheim bei Frankenthal.

Prima **Harzer-Kanarienvögel** u. **Zuchtweibchen** von 6—15 M. unter Garantie verkauft.

J. Schuch, Neckargärten.

52458 ZJ 1, 9.

Pfuhlfässer, Abfuhrkübel, Maurer- u. Gypserkübel eine Parthie billig abzugeben. 54294

W. Landes, S 2, 4.

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Von einer älteren, deutschen überaus leistungsfähigen 54311

Versicherungsanstalt

werden tüchtige Acquisiteure für Sterbekassenversicherungen gegen hohe Provision eventl. festen Gehalt gesucht. Gefl. Off. sub **H. 61165b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Mannheim.**

Agenten gesucht 54312

für einen leicht verkäuf. Artikel gegen gute Provision. Off. an Ad. Mehlhase in Bremen erb.

Geübte Blechspanner

sucht von sogleich 53899

Kaiserl. Artillerie-Werkstatt Straßburg i/E.

Ein junger Taglöhner

findet Beschäftigung bei 54280

Gebrüder Dörflinger.

Achsen- u. Wagenbeschlägefabrik,

Rheinvorland.

Tücht. Maschinenschlosser und Dreher

finden Arbeit in der 54171

Werkzeugmaschinen-Fabrik Ludwigshafen

am Rangirbahnhof.

Tüchtige Former

finden dauernde und lohnende Accordarbeit auf dem 54064

Stahlwerk Kaiserslautern.

Installateure-Gesuch.

Tüchtige Monteure auf feine Staubwasserleitungen geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 54059

Voltz & Wittmer,

Straßburg i/Els.

Tüchtiger **Spengler** gesucht. 54193 P 4, 13.

Tüchtige Zimmerleute

gegen hohen Lohn ges. 54092

W. Neubrand, G 8, 20.

Tüchtige Möbelschreiner

gesucht 50818

L. J. Peter, Hofmöbelfabr.

Mannheim, C 8, 3.

Ein Posamentirgehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei 54153

Jul. Ludwig,

Frankenthal.

Glaser

gesucht. 53613

Ottmann, G 7, 2c.

Tüchtige **Tapezier-Gehilfen** sofort gesucht bei 54270

C. Stumpf, T 3, 10.

Ein **Tapeziergehülfe** gesucht. 53670 Schwetzingerstr. 65.

Ein **Bursche** sofort gesucht. Näheres im Verlag. 53688

Ein jung. stadtkund. **Bursche** sofort gesucht. **S 2, 4.** 54295

Schirmbranche.

Eine selbstständige, **tüchtige**

Verkäuferin

in der **Schirmbranche** bewandert, wird per 1. Juli für **Mannheim gegen hohes** Salair gesucht. 54249

Offerten, welchen Zeugnisse beizufügen sind, an **Gebr. Mayersohn, Frankfurt a/M.**

Rock- und Taillenarbeiterinnen ges.

K. Kunzweiler,

B 2. 16, 2. 54178

Eine **Restaurationsköchin** gesucht. T 1, 13. 54116

Eine tüchtige **Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, aufs Ziel oder Mitte Juli gesucht. 53984

Näheres **F 6,** 1. II. St.

Gesucht.

Ein anständiges **Fräulein,** welches etwas kochen kann, wird vom 18. ds. an, auf einige Zeit gegen angemessenes Honorar zur Aushilfe in einen kleinen Haushalt gesucht.

Adresse zu erfahren bei der Exped. ds. Blattes. 54141

Arbeiterinnen

gesucht. 53414

Rosenfeld & Hellmann,

Verbindungskanal.

Eine erste durchaus perfekte **Taillenarbeiterin** sof. gesucht. 54331 G 5, 6.

Tüchtige **Taillienarbeiterinnen** werden sofort gegen hohen Lohn gesucht. 54112

Anna Springer, E 3, 17.

Tüchtige **Arbeiterinnen** gegen hohen Lohn gesucht. 54177

Geschw. Bodenheimer, Rodes,

E 5, 6, 2. Stock.

Gut empfohl. Mädchen werden stets placirt. 53303

Fr. Kissel, H 4, 10, 2. St.

Ein anständiges **Mädchen** für eine Wirthschaft, sowie ein Mädchen zu einem Kinde, werden sofort aufs Ziel gesucht.

53510 **K 3, 3.**

Ein ordentl. Dienstmädchen auf's Ziel gesucht. 53963

Schwetzingerstr. 16a.

Ein junges **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. 54010

T 6, 2½, 2. Stock.

Ein solides Mädchen zu einer kl. Familie auf's Ziel in Dienst gesucht. 54131

Näheres **R 1, 14,** 2. Stock.

Mädchen

welche Nähen können, für dauernde Beschäftigung gesucht in der Schirm-Fabrik von **C. W. Schmidt,** Kaufhaus. 54136

Gegen hohen Lohn ein tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf's Ziel gesucht. Näheres in der Exped. zu erfragen. 53452

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht.

Q 5, 19, parterre. 54234

Ein junges, reinl. Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 53867

ZD 2, 6, neuer Stadttheil.

Zu einer kleinen Familie wird eine gesetzte Person als **Haushälterin** gesucht. 54123

Näheres im Verlag.

Ein starkes reinliches **Mädchen** für häusliche Arbeit aufs Ziel gesucht. 54271

Näheres im Verlag.

Ein solides, tüchtiges Mädchen auf's Ziel gesucht. 54305

L 12, 7½, 1. Stock rechts.

Ein braves Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. 54291

L 14, 15, 2. St.

Gesucht auf's Ziel 1 Mädchen, das selbstständig kochen kann.

54324 **Leichter, B 1, 5.**

Sogleich oder auf's Ziel ein junges, reinliches Mädchen ges.

Näheres im Verlag. 54318

Gesucht auf's Ziel ein

kräftiges, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit. 54306

Näheres im Verlag.

Eine tüchtige brave **Köchin** mit nur sehr guten Zeugnissen, welche Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. 54327

Näheres in der Expedition.

Ein braves Zimmermädchen, das gut nähen u. bügeln kann, findet auf's Ziel g. Stelle. 54328

Näheres **Fr. Schneider, S 2, 15.**

Ein **Kindermädchen** gesucht. **F 5, 27,** Laden. 54323

Eine gesunde **Schenkamme** gesucht in 54217

L 10, 8, 3. Stock.

Stellen suchen

Ein gelernter **Schlosser,** der längere Zeit als Heizer u. Maschinist thätig war, gute Zeugn. aufweisen kann, **sucht** passende Stelle. 53811

Näheres in der Exped.

Ein tüchtiger **Kistenmacher,** der packen kann, sucht Stelle.

Näheres im Verlag. 52853

Ein solider Mann mit guter Handschrift sucht sogleich Stellung in einem Magazin oder Fabrik. Offerten unter No. 54304 an die Exped. 54304

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausdiener.** 54290 U 5, 7.

Ein verheiratheter Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Ausläufer** 2c. oder sonstige Nebenbeschäftigung. 54322

Näheres im Verlag.

Ein militärfreier Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Magazinier, Ausläufer** 2c.

Näheres in der Exped. 54244

Ein junger, kräftiger Bursche, der auch zu schriftlichen Arbeiten verwendet werden kann, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter No. 54114 an die Exped. 54114

Aushilfs-Kellnerin sucht für alle Tage Beschäftigung. 53433 K 2, 17.

Mädchen vom Lande, sowie Kindermädchen, Mädchen die bürgerlich kochen können, suchen aufs Ziel Stellen. 53977

G 4, 21. 4. Stock.

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst.** 53547

G 7, 34, 2. St., Neubau.

Eine anst. Frau wünscht des Nachm. ein Kind auszufahren oder sonstige Beschäftigung. 53829 H 5, 18.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. 54118

Näheres bei Hebamme **Maas, Friedrichsfeld.**

Ein besseres Mädchen, welches nähen und bügeln kann und in allen Handarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** oder zu größeren Kindern. Zu erfragen G 5, 18, parterre, im Hof. 54148

Lehrlinggesuche

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein bedeutendes **Waarenagenturgeschäft** gesucht. 54089

Näheres in der Exped.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 53846

G. Böhm, Schlosser, **D 6, 13.**

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156

G. Weger, Lackirer, **G 7, 22.**

Miethgesuche

Guter **Mittagstisch** gesucht. **No. 420** postlagernd **Mannheim.** 54111

Ein Herr sucht ein möblirtes **Parterre-Zimmer** mit separ. Eingang. Gefl. Offerten richte man unter **W. M. 54184** an die Exped. d. Bl. 54184

Gesucht **zum 1. Juli 1** kleine Wohnung **mit 4 Zim., Küche u.** Zubehör (neuer Stadttheil nicht ausgeschlossen). Offerten mit genauer Preisangabe und Lage unter No. 54194 an die Exped. d. Bl. erbeten. 54194

Magazine

E 8, 8 Werkstatt oder kl. Magazinraum per 15. Juni zu verm. 52398

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

S 2, 2 eine Werkstatt nebst Wohng. zu v. 53488

Großes Magazin mit 2 Comptoiren sogleich beziehbar zu verm. 54289

Näheres im Verlag.

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm.

Näheres 2. Stock. 53469

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 53668

C 7, 7b 1 Comptoir, best. in 3 Z., Keller u. Speicher zu vermiethen. 53291

Näheres 2. Stock.

MARCHIVUM

G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167
Näheres G 7, 6.

L 14, 5a 1 Laden auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 54022

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu v. 52990

Q 5, 1 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 52396

T 2, 8 1 Laden mit oder ohne Wohng. zu v. bei Oberle, Maurermeist. 53654

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 52681

In der Breitenstraße.
Laden mit Magazin-Räumlichkeiten zu verm. 53979
Näh. bei Agent Ph. Fink, N 3, 18.

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unterstadt sofort zu vermiethen.
Näheres G 3, 8. 54332

Zu vermiethen

B 2, 4 part., 4 Z., Küche u. Zubeh., auch für Laden oder Comptoir geeignet, zu vermiethen. 54325

B 2, 6 eine schöne Mansardenwohnung im 3. Stock, 3—4 Zimmer u. Zubehör zu verm. 54263

B 5, 7 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

C 1, 7 3. Stock, 1 bequeme abgeschlossene Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 53525
Näheres 2. Stock daselbst.

C 7, 15 Parterrewohnung, 6 Zimmer nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Henberger**, C 7, 14. 54267

C 8, 5 2. Stock mit 6 Zimmer nebst sonstigem Zubehör, Badeinrichtung zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Henberger**, C 7, 14. 54268

C 8, 6 Hth., 1 Z. u. Küche an kinderl. Leute zu verm. Näh. 2. St., Vbh. 54161

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., bis August z. v. Näh. Seitenb. part. 53503

D 5, 15 2 Gaupenzimmer zu verm. 52672

D 6, 3 2. Stock, 2—3 Z. per 1. August an kinderlose Leute zu v. 53849

D 6, 7|8 2. St., 1 Mans.-Wohnung 3—4 Zimmer, Küche (mit Wasserleitung) und Zubehör zu vermiethen. 53980

D 6, 13 1 größere und 1 kleinere Mansardenwohnung mit Zubehör und Wasserleitung zu verm. 52838
Näheres 2. Stock.

D 8, 10 **eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 51453
Näheres daselbst.

E 1, 12 2. St., Seitenbau, 2 bis 3 helle frdl. Zim. sammt Zubehör, sowie Parterreräume für Werkstätte oder dergl. sof. oder später zu v. 54128

E 8, 11 3. Stock, 3 Zim. und Küche sofort billig zu vermiethen. 53507

E 8, 14 **Rheinstraße,** Parterrewohng., bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 4, 14 Wohnung im Hinterhs. zu v.
Näheres 2. Stock. 54172

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52883

F 8, 19 neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badezim., Küche, 2 Keller und Magdkammern, Speicherräumen per 1. August zu verm.
Näh. 2. Stock. 54166

G 5, 24 2 kl. Wohng. sof. zu bez. 53833

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkov und Küche, Wasserl. und eigenem Abschluß zu verm.
Näheres G 7, 6. 54168

G 7, 7 2 große Parterrezimmer zu Bureau geeignet, sowie möblirte Zim. zu vermiethen. 54129

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 15½ ger. Hochparterre-Wohng. 2 neuberger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. bis Oktbr. ev. früher zu vermiethen. 52548

G 7, 29 **Gaupenwohnung,** 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

G 8, 13 Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermiethen. 52993

G 8, 21 im 2. u. 3 St. Wohnungen mit je 2 und 3 Zimmer, nebst Küche zu vermiethen. 53978

G 8, 23a eine Parterrewohnung mit 3 Zimmer nebst allem Zubehör,

G 8, 24a eine Parterrewohnung mit 3 Zimmer und allem Zubehör,

G 8, 24b 1 zweiter Stock mit 3 Zimmer und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 53707
Näheres **G 8, 23b** parterre.

H 1, 7 2 Zim. und Küche zu verm. 53454

H 2, 7½ 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erfr. im 2. Stock. 53453

H 3, 20 Wohnung von 4 Z., Küche, Dachkammer, Wasserl. zu v. 53552

H 4, 30 4. Stock, 3 Z., Küche, Zubehör mit Wasserl. zu verm. 53626

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

H 8, 38 eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit allem Zubehör preisw. per August zu verm. Näheres 3. St. 52398

H 9, 2 nächst d. Ringstr., schöner 2. Stock, 4 Z., Küche mit Gas- u. Wasserl. sof. zu vermiethen. 53678

H 9, 26½ 2. Stock, 3 Z. u. Küche zu vermiethen. 53556

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., H 10, 1.

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche 2c. zu verm. 54266

J 3, 17 Wohng. zu v. 53294

J 3, 29 Wohnung zu vermiethen. 53460

J 3, 35 leeres Zimmer im 4. St. bis Mitte September zu verm. 54261

J 3, 35 2 Wohnungen im 3. St., auf d. Str. gehend, je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Wasserleitung bis Mitte Septbr. zu verm. 55262

J 3, 35 2. St., auf d. Str. ghd., 2 Z., Küche und Zubehör mit Wasserleitung per Monat Mk. 31 per 1. Juli zu vermiethen. 53642

J 7, 15 Ringstraße, frdl. Zimmer im Hof, einfach möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 53805

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53819

K 1, 7 Breitestraße, schöne Beletage, 5 gr. Z., Balkon mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserltg. zu verm. 54202

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 53462

K 2, 15a 1 sch. Wohng., 2 Z. u. Küche bis 1. Juli zu v. 53640

K 3, 11a Ringst. Neubau 2. Stock sofort zu vermiethen. 53655

K 3, 19b 3. St., 1 gr. Z. mit Küche zu vermiethen. 54101

K 3, 19b 3. St., 2 unmöbl. Z. an 1 Herrn oder Dame zu v. 54102

K 4, 8½ 1 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 53651

L 2, 6 2—3 Zimmer und Küche nach d. Str. mit Keller und Speicher sogleich beziehbar zu vermiethen. 53945

L 4, 4 im Rückgebäude, 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermiethen. 53488

L 4, 16 4 Z., Alkov, Küche nebst Zubeh. sof. bezhb. zu v. Näheres 2. St. 54173

L 6, 12 2 Tr., **schöne Wohnung,** 4 Z. (nach der Straße) sammt Zubehör, schöne Aussicht, Wasserl. u. separate Eingänge wegen Geschäftsübernahme sofort abzug. um M. 640. 54298

L 11, 22 4. Stock, eine eleg. Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Magdzimmer u. allem Zubehör per sof. oder später zu v. 53342
Näheres K 2, 4, 3. Stock.

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 53481

L 13, 14 eleg. 4. Stock, 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Garten nebst allem Zubehör zu verm.
Näheres L 14, 15, 2. St. 53536

L 14, 5a 1 hocheleganter 2. Stock, 7 Zim. und Küche bis 1. September zu vermiethen. 54021

M 1, 10 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche, Kammer u. Zub. zu verm. 54109

M 2, 18 der 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sofort oder bis 1. Septbr. zu vermiethen. 54277

M 3, 8 2. St., 1 Wohng. in den Hof g., sof. zu vermiethen. 53302
Näheres N 3, 15, 2. Stock.

N 1, 8 1 Entresole-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu v. 53648

N 5, 11b Hocheleg. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Badeeinrichtung u. Wasserleitung per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53166

O 7, 10a schöner 4. St., fünf Zimmer, Kammer, Küche mit Wasserl. u. sonst. Zubeh., Preis Mk. 650, per 1. Juli od. später zu verm.
Näheres daselbst. 52719

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 2, 10 1 Wohnung mit 3 Z. zu v. 54125

P 6, 2 2. St., 4 Zim. m. Küche sogleich oder später zu verm. 53956

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53313

Q 3, 11 der 2. Stock, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 4, 17 2. Stock, besthd. aus 5 Zim. und Küche zu verm. 52482

Q 4, 21 3. Stock, Hths., 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung an ruhige Leute zu verm. 52794

Q 5, 17 Hinterhaus 1 kl. freundliche Wohnung sofort zu verm. 53983

Q 7, 3a der 2. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 53653
Näheres 2. Stock.

Q 7, 22 ca. 1100 Qdtrm. große Räume als **Magazin** oder **Werkstätte,** und gegenüber im neuen Hause

P 7, 9 1 **Part.-Wohng.,** 3—5 Zimmer mit neuesten Einrichtungen und Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. 54143
Näheres P 7, 9 oder P 7, 18.

R 3, 4 Part.-Wohng., 2 Z., u. Küche sofort zu vermiethen. 54122

R 3, 4 1 Zim. und Küche zu verm. 53686

R 3, 10 2 Zim. u. Küche per sofort beziehbar zu vermiethen. 52677

R 3, 10 3 Zim. u. Küche, per sofort beziehbar, zu vermiethen. 52678

R 3, 11 2. St., 2 Zim. sowie 1 Zim. mit Küche zu verm. 53289

R 4, 9 1 Part.-Zim., für Laden geeignet, m. Mansardenwohng. zu v. 53301

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54032

S 2, 15 2. Stock, Vorderhaus, 3 große frdl. Zim. u. Küche mit Wasserleitg. per August zu verm. 53826
Näheres Metzgerladen.

S 3, 2 1 Wohnung zu vermiethen. 53844

T 2, 20 eine Wohnung zu verm. 53307

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 2, 22 1 großes, freundl. neues Zim. zu v.
Näheres 2. Stock. 54094

T 5, 1 4 Zim. und Küche, sowie 2 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 52812

T 5, 15 2. und 3. Stock, 2 Wohnungen, 3 und 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung und Abschluß zu vermiethen. 54009

U 1, 3 Breitestr., 2. St., zwei große schöne unmöbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 54288

U 2, 1 2 Zimmer u. Keller an ruh. L. z. v. 53995

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Z., Kammer, Küche u. Zubehör zu v. 54307
Näheres 2 Treppen hoch.

U 5, 11 4. Stock links, 2 schöne leere Zim. mit freier Aussicht einzeln oder zusammen zu verm. 53159

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per sofort beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 6a 2. Stock, 5 Zim. und Zugehör bis August zu vermiethen. 53675

Z 4, 19 1 Wohng., 2 Z. u. Keller sofort zu vermiethen. 53456

Z 6, 2 4. Stock, geeignet für Familien, welche Pensionäre haben, 6 Zim., Küche mit Zubehör, freie Aussicht nach jeder Richtung, sofort od. später zu vermiethen. 53991

Z 9, 42 Lindenhof 3. St. 2 Zimmer und Küche sogleich zu verm. 54292

ZC 1, 2 Meßplatz, im 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl., Magdkammer u. Keller pr. Sept. zu verm. 53806

ZC 1, 3 1 schöne Wohng., 3 Zim., Küche, Wasserl. und Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 53620

ZE 1, 13b Neckargärten Wohnung zu verm. Näheres 3. St. 53990

ZC 1, 15 die Parterrewohnung (abgeschlossen), 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller, Gas- und Wasserleitung; ferner im Hinterhaus: 2—3 Zimmer, Küche und Keller **per 1. August zu vermiethen.** Das Ganze kann auch an eine Familie abgegeben werden. 53432

ZD 2, 2 Neckargärten, kl. Wohnung zu vermiethen. 53554

ZD 2, 3½ gegenüber der Lutherkirche 1 Wohng. von 2 Zim. und 1 unmöbl. Zim. billig zu v. 53549

ZF 1, 2 3. Stock, mehrere kleine Logis zu vermiethen. 53619

ZP 1, 15 2 Zim. sofort zu v. 54124

ZP 1, 27½a 2 Wohnungen zu vermiethen. 54278

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, **U 1, 1c.** 27834

Verlängerte **Bismarckstraße** in der Nähe des Bahnhofes ist eine abgeschlossene Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller mit Wasserleitung bis 1. Juli beziehbar, zu verm. Näheres D 5, 6. 54260

Parterre-Wohnung
z. v. Näh. M 4, 4. 54002

Zwei ineinandergehende große schöne **Zimmer,** das eine davon mit Balkon, das Ganze sehr gut als Bureau sich eignend, sowie Kellerraum per 1. Septbr. zu vermiethen. 53841
Näheres bei **Ebler & Co.,** L 12, 9b.

Planken.
Schöner 3. Stock, Balkon, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör zu v.
Näheres D 2, 9. 53026

Eine Wohnung in der Zufahrtstraße, 2. Stock, preiswürdig zu vermiethen. 53180
Näheres M 7, 23, 3. Stock.

Hochparterre, in Mitte der Stadt, 7 Zim. und Zubehör an kleine Familie zu verm. 53546
Näheres b. **J. Zilles,** U 1, 1a.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör nach der Ringstraße bis 1. Juli zu v.
Näheres H 7, 17. 52540

Friedrichsfelderstraße zur „Stadt Frankfurt", 2 kleine Wohng. sogl. bezhb. zu v. 53954

Schwetzingerstr. 70, abgeschlossene Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu vermiethen. 53223

Schwetzingerstraße 75a
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. zu verm. 51786

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar bis 1. Juni. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 1 oder 2 möbl. Zim. zu vermiethen. 53548

C 4, 19 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 52992

D 4, 3 3. St., 1 möbl. Z. an 1 sol. jungen Mann oder Fräul. zu v. 54231

D 4, 16 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 54142

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sof. zu v. 53101

D 8, 2 1 schön möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen. 54104

E 2, 7 2. Stock, möbl. Z. an 2 bessere Arb. sofort zu verm. 53969

F 3, 10 2 möbl. Zimmer im Hinterhaus zu vermiethen. 54272

F 3, 19 2. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 53795

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 6, 3 2. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 53838

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. sof. z. verm. 54017

F 7, 11 **Kirchenstraße,** 2 Treppen, fein möbl. Zim. mit Pension für 1 oder 2 Herren (Ostr.) sofort zu vermiethen. 54135

G 4, 14 2. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu vermiethen. 53652

G 7, 6 2. St., schöne Zim. mit guter Pension für 1 od. 2 Herren z. v. 53999

G 8, 24b 4. Stock schön möbl. Zimmer nach der Straße z. verm. 54255

H 5, 12 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli billig zu verm. 53589

H 7, 5a 3 Tr., 1 großes möbl. Z. m. sep. Eingang, 2 Fenster auf d. Str., sofort zu verm. 53541

H 8, 38 schön möbl. Z. per 1. Juli zu vermiethen. 54095

J 1, 14 4. St., einf. möbl. Zim. mit Kost zu vermiethen. 53690

J 4, 12a parterre, 1 einf. möbl. Z. zu v.
Näheres Eckladen. 54181

J 4, 12a parterre, 1 gut möbl. Z. zu v.
Näheres Eckladen. 54120

K 2, 6 1 einfach möbl. Z. zu verm. 53621

K 2, 24 parterre, ein gut möbl. Zim. für 1 sol. Herrn od. Frl. z. v. 53992

K 3, 11a Ringst. Neubau 1 gut möbl. Zim. sogleich zu verm. 53656
Näheres parterre.

K 3, 19b 3. St., 1 möbl. Z. zu v. 54100

L 15, 2 3. St. Hths. ein einfach möblirtes Zim. zu vermiethen. 53840

L 14, 4 2. Stock, 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54130

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 3, 8 möbl. Parterrezim. zu verm. 53550

M 5, 4 2. Treppen, 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sogl. zu v. 53632

N 3, 17 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 52991

N 4, 12 hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 54176

P 2, 10 möblirte Zim. zu verm. 54126

P 6, 3 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu verm. 54321

P 4, 7 2 Treppen, 1 schön möbl. Z. zu v. 53534

Q 1, 10 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 53988

Q 3, 20 3. St., 1 einfach möbl. Zim. auf die Str. ghd. sof. zu v. 54026

Q 5, 23 part., einf. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54008

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 53941

S 3, 2 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 53845

T 1, 13 1 schön möbl. Z. zu verm. 54117

T 1, 14, 3. St., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 53345

T 2, 22 Beletage, schön möbl., bestbeleg. Zimmer zu v. 54093

U 6, 1a 4. St., ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 54164

Ein gut möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Preis 12 M. bei 52549
C. Grünewald, Planken, **E 2, 17.**

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 53467
Näheres **ZC 2, 9,** 2. Stock.

Schwetz.-Vorstadt, Kleinfeldstraße 14, ein sehr gut **möbl. Zimmer** mit Kaffee ev. auch Mittagstisch, sof. zu vermiethen. Näh. bei Hrn. **Hammer.** 53660

Schwetzingerstr. 16b 2. St. rechts ein fein möbl. Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen. 54258

Ein hübsch möbl. **Parterrezimmer** den Sommer über zu vermiethen. Näheres bei **Gg. Rensland, Weinheim,** Louisenstraße. 54313

(Schlafstellen.)

E 6, 8 2. St., 1 Schlafst. sof. zu v. 53638

F 4, 13 1 gute Schlafst. sof. zu v. 53162

F 5, 16 2. Stock, 2 sehr gute Schlafstellen sofort zu vermiethen. 53492

G 6, 11 2. St., Schlafstelle sofort zu vermiethen. 53509

J 7, 19½ 2. St., Schlafst. zu v. 53964

M 5, 8 4. Stock, 1 bessere Schlafstelle für ein Mädchen zu verm. 54132

R 4, 19|20 4. Stock, g. Schlafstellen zu vermiethen. 53522

R 6, 6 4. Stock, Schlafst. mit Kost zu v. 53689

S 2, 10 Schlafstelle z. v. 54140

U 2, 3 3. St., b. Schlafst. sof. zu v. 53472

Zwei gute **Schlafstellen** für brave Mädchen zu verm. 53480
Näheres in der Exped.

Schwetzingerstr. 71a zwei bessere Schlafst. zu v. 53562

Gute **Schlafstelle** für 2 anst. Mädchen zu verm. 54287
Näheres in der Exped.

Kost und Logis

D 5, 5 können mehrere jg. Leute Kost u. Logis erhalten. 54134

G 6, 7 2. St., 2 Mann in Kost und Logis gesucht. 53925

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13629

Junge Leute finden **guten Mittagstisch** bei Kirchendiener **Bollinger,** Q 3, 1, 3. St. 53436

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4%igen Pfandbriefe betr.

Wir haben beschlossen, am 29. Juni d. J. die Verloosung **der gesammten Restbeträge** unserer 4%igen Pfandbriefe der Serien **41, 42** vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4%igen Pfandbriefe hiervon in **Kenntniß setzen**, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die **4%igen Pfandbriefe** auf 3½%ige abstempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von **99,50%** vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis **1. April 1890.**

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung **vor dem 21. Juni d. J.** erfolgt.

Die Anmeldungen zur Abstempelung werden **bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe** insbesondere

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in „ bei der Deutschen Vereinsbank,
in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,
in „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in „ bei der Dresdner Bank,
in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,
in Braunschweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,
in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in Basel bei der Basler Handelsbank,

während den bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Ebendaselbst sind Formulare für die Anmeldungen deponirt. 52766

Mannheim, 21. Mai 1889.

Rheinische Hypothekenbank.

Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.

Gegründet 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786, mit dem Sitze in Hamburg-Altona.

Rechenschafts-Bericht pro 1888|89,

endigend Ladyday (25. März 1889).

Bezahlte Schäden	M. 10,667,525	67	Prämien-Einnahme abzüglich Rückversicherung	M. 17,951,266	45
Unkosten	„ 5,234,354	32			
Dubiöse Forderungen	„ 17,688	07			
Jahres-Gewinn	„ 2,031,698	39			
	M. 17,951,266	45		M. 17,951,266	45

Activa. Vermögens-Ausweis. Passiva.

Kasse und Wechsel	M. 755,264	36	Dividenden der Eigenthümer	M. 1,241,819	60
Consols 2½%ige	„ 6,997,200	—	Schadenreserve	„ 2,641,779	60
Neue 2½%ige	„ 1,935,450	—	Special-Reserve f. d. Verein. Staaten-Risico	„ 206,483	02
Metropolitan 3%ige	„ 2,126,700	—	Reservefond und Saldo	„ 26,970,103	90
Canada 4%ige	„ 234,809	10			
Canada 4%ige Anleihe	„ 290,520	—			
Canada 3½%ige	„ 160,650	—			
Canada Pacific Land Co. Bonds	„ 244,723	25			
Vereinigte Staaten-Papiere 4%ige	„ 2,477,653	61			
do. Bonds 4%ige	„ 3,583,731	75			
Badische Staatspapiere 4%ige	„ 62,818	31			
Berliner 4%ige Consols	„ 20,945	53			
Joseph A. Dean und Andere	„ 26,555	44			
New London und Brazilian Bank	„ 19,975	—			
Eisenbahn-Obligationen und Prioritäten	„ 1,743,486	—			
Cap der guten Hoffnung 4%ige Bonds	„ 225,930	—			
Fällige Dividenden	„ 88,357	50			
Leibrenten	„ 66,264	30			
Hypotheken	„ 3,359,156	99			
Eigenthumsurkunden	„ 3,245,300	65			
Außenstände bei inländischen Agenten	„ 297,058	51			
do. „ ausländischen do.	„ 2,018,268	22			
Kleine Kasse	„ 16,867	40			
London Joint Stock Bank	„ 1,122,000	—			
	M. 31,059,686	12		M. 31,059,686	12

gez. **George Arthur Fuller.**
Vorsitzender der Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.

Vorstehende Acte ist zu London am 9. Mai 1889 durch den Notar Willmer Matthews Harris amtlich attestirt und am 10. Mai 1889 vom **Kaiserlich Deutschen General-Consulate** daselbst **beglaubigt worden.** — Die Umrechnung ist zum festen Course von M. 20. 40 Pfg. geschehen. 54097

Mannheim, den 11. Juni 1889.
Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

Jul. Witzigmann,
General-Agent für das Großherzogthum Baden in Mannheim,
sowie die Herren **Bezirks- und Spezial-Agenten.**

Bittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschaftsgesuche, Transferirung von Wirthschaftsrechten u. sonstige schriftliche Arbeiten werden schnellstens u. billigst angefertigt. 58647
Th. Paul jun.,
Rechtsconsulent,
P 4, 7,
neben den 3 Glocken.

Gelder auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft zu 5%, sowie Hypotheken-Darleihen zu 4 bis 4½% besorgt 53080
Scholl, Tattersallstr. D, Mannheim.

Herzogl. Baugewerkschule
Wtunt. 4. Nov. Vorunt 7. Oct. **Holzminden** damit verb. **Maschinen- u. Mühlenbauschule** m. Verpflegungsanst. Dir.: G. Haarmann. 27976

Geschäftslokalitäten u. Wohnung **nur** in Litera ZD 2, 7, neuer Stadttheil. 28477

Ia neue Matjes-Häringe, fett und zart, Faß ca. 25 Stück M. 4.50 frc. 58718
Robt. Kap-Herr, Hamburg.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 58825
Goldene Gerste, T 1, 13.

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.
Größere Leitungen werden billigst angelegt. 27047
C. Gordt, G 3, 11a.

25138
Ganz brillant
ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses Gewürz ist in Colonialw., Droguen- und Delikateß-Handl. zu haben.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der **gesammte Restbestand 4%iger Pfandbriefe der Serie 40,** welcher am 28. Dezember 1888 gekündigt wurde am

1. Juli 1889

zur Rückzahlung gelangt. 54301

Mannheim, im Juni 1889.

Die Direktion.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1888:

Begebenes Grundkapital	Mark	6.000.000,—
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1888	„	3.372.729,40
Prämien- u. Kapital-Reserven	„	2.453,089,—
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1888	„	2.572.444.848,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien, Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. 53770

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Der General-Agent:
Karl Bauer, Mannheim, Lit. H 7 No. 22,
sowie die **Agenten:**
in Adelsheim: **Heinr. Herold,** Maurermeister,
„ Bruchsal: **Karl Riegger,** Kaufmann, Hauptagent.
„ Buchen: **Jos. Reisemann,** Schuhmachermeister.
„ Eberbach: **Kaspar Sorgenfrey,** Kaufmann.
„ Waibstadt: **Hubert Wittmann,** Färbermeister.
„ Weinheim: **Valentin Braun,** Schuhmachermeister.
„ Wiesloch: **Leopold Bodenheimer,** Kaufmann.

Köster's Bank (A.-G.) Mannheim.

Frauenarbeit.

Es können noch **3 bis 4** junge Mädchen aus anständiger Familie mit guten Schulzeugnissen bei uns in die Lehre treten.
54264 **Der Vorstand.**

20 tüchtige Zeitungsträgerinnen

gesucht. 54282
Expedition des General-Anzeigers.

Empfehle 54256
buchene Bohnenstangen,
per 100 Stück Mk. 2.—.
K 2, 12|14. Friedr. Grobe. K 2, 12|14.

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 26682

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 14. Juni 1889 — 141. Vorstellung. Abonnement **B.**

Zweites Gastspiel des K. K. Hofschauspielers Herrn **Friedrich Mitterwurzer** aus Wien.

Der Hüttenbesitzer.
(Le Maître de Forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.

Marquise von Beaulieu	Frau Jacobi.
Octave } deren Kinder	(Herr Sturz.
Claire } deren Kinder	(Frl. Schulze.
Baron von Présont	Herr Homann.
Baronin Présont, Nichte der Marquise	Frl. De Lank.
Philippe Derblay	*
Suzanne, dessen Schwester	Frau Robius.
Herzog v. Bligny, Neffe der Marquise	Herr Robius.
Moulinet	Herr Jacobi.
Athenaïs, dessen Tochter	Frl. Woytasch.
Bachelin, Notar	Herr Neumann.
von Pontac	Herr Eichrodt.
Der General	Herr Moser.
Der Präfekt	Herr Starke.
Gobert	Herr Hildebrandt.
Dr. Servan	Herr Benger.
Jean, Diener der Marquise	Herr Peters.
Brigitte } in Diensten Derblay's	(Frl. v. Rothenberg.
Pierre } in Diensten Derblay's	(Herr Schilling.
Erster } Arbeiter	(Herr Orth.
Zweiter } Arbeiter	(Herr Strubel.

* Derblay: Herr Friedrich Mitterwurzer.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Große Preise.

MARCHIVUM